Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 48 30. November 1907. 52. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Professor Dr. Wilhelm Fiedler. — Zur Lehrerinnenbildung im Kanton Bern. — Sektion Thurgau des Schweizerischen Lehrervereins. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. **Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 11.** De l'Indépendance dans le travail. — Aus einer Studienreise nach Schweden. — Literatur. — Mitteilungen. — Schweiz. Turnlehrerverein. — **Literarische Beilage Nr. 11a.**

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Samstag, 4¼ **Uhr** Probe. Vollzähliges und **pünktlicheres** Erscheinen notwendig! Um 6 Uhr Hauptversammlung des Lehrervereins in der „Henne".

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, 2. Dez., abends **6 Uhr.** Pünktlich und vollzählig! Wir laden unsere Mitglieder ein, zahlreich an der Hauptversammlung des Lehrervereins vom nächsten Samstag teilzunehmen.

Lehrerverein Zürich. Hauptversammlung Samstag, den 30. Nov., abends 6 Uhr, in der „Henne". Tr.: 1. Jahresgeschäfte (Vorstandswahlen). 2. Praktische Vorschläge zur Förderung der ästhet. Erziehung (Hr. H. Moser).

Pestalozzianum. Im Handarbeitsstübli sind sämtliche Gegenstände zum „Zürcher Führer durch die Knabenhandarbeit", der soeben erschienen ist, zur Einsicht aufgelegt. Wer bei der Durcharbeitung der Lehrgänge Rat bedarf, der möge ihn in der Ausstellung holen.

Schulkapitel Zürich. Samstag, 7. Dez., vorm 8¾ Uhr, im Pfauentheater. Tr.: 1. Gesang. 2. Protokoll. 3. Gutachten. (Vorschläge der beiden Konferenzen. Referenten: HH. W. Weiss, S.-L. Z. V, A. Grimm, P.-L. Z V und A. Walder, P.-L. Z. III.) 4. Der Weltverkehr und seine Mittel. Vortrag mit Lichtbildern von Hrn. U. Kollbrunner, S.-L., Z II. Projektionen von Hrn. A. Baumann, Z III. 5. Anschaffungen für die Bibliothek. 6. Verschiedenes. Sammlung zugunsten der Schweizer. Witwen- und Waisenstiftung.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 2. Dez., punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle im Lind. — Samstag, 7. Dez. (Kapitelsversammlung), punkt 2 Uhr, Lektion mit zwei Elementarklassen von Frl. Ulrich, in der Turnhalle Geiselweid. Anschliessend Demonstration und Erklärung von gymnastischen Wandtabellen durch Hrn. Turnlehrer Michel.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 5. Dez., ab. 5½—7 Uhr, Turnübung im Bürgli. Durcharbeitung des kantonalen Turnprogramms.

Lehrerturnverein Luzern-Stadt und Umgebung. Nächste Übung: Montag, 2. Dez., abends 5—6 Uhr, auf Musegg.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung Nächste Übung Samstag, 30. Nov., 3 Uhr, im Gymnasium. — Nachher Gesangübung im Lokal.

Schulkapitel Meilen. Mittwoch, 4. Dez., 9 Uhr, im Primarschulhaus Küsnacht. Tr.: 1. „Sänger" Nr. 15. 2. Protokoll. 3. Über drahtlose Telegraphie und deren Fortschritte. Vortrag von Hrn. S.-L. Wartenweiler, Oerlikon. 4. Begutachtung des Lehrmittels für Rechnungs- und Buchführung an Sekundarschulen von K. Keller. Ref.: Hr. Bringolf, Männedorf. 5. Begutachtung des sprachlich-realistischen Lesebuches für Klasse VII und VIII. Ref.: Hr. Niedermann, Küsnacht. 6. Anschaffungen für die Kapitelsbibliothek. 7. Verschiedenes.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

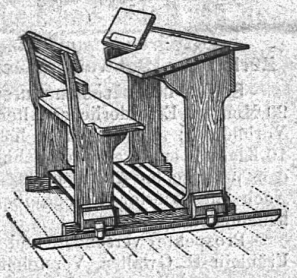
Bollingers Lehrgang für — Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — *Bezugsquelle:* Rundschrift u. Gotisch à Fr. 1.— deutsche u. engl. Schrift à 60 Cts. 677 F. Bollinger-Frey, Basel.

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. *Billigste Preise.*
Bestengerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 78
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Wir machen die gesch. Inserenten hierdurch darauf aufmerksam, dass nur diejenigen Inserate in der jeweiligen Samstagsnummer Aufnahme finden können, welche im Laufe des Mittwochs in unserem Besitze sind. In dringenden Fällen ist der äusserste Termin Donnerstag vormittags 8 Uhr. Grössere Inserate müssen dagegen unbedingt am Mittwoch in unseren Händen sein.
Die Expedition.

Warnung. Ich mache darauf aufmerksam, dass die echten Soennecken-Schulfedern Nr 111
1 Gros Fr 1.35
den Namen F. SOENNECKEN tragen.
Ueberall vorrätig
914

Hunziker Söhne, Thalwil,
Schulbankfabrik



Schulmobiliar und Schulbänke diverser Systeme. 893/2
Gef. Offerten verlangen!

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte Zürich, Z. 68. (O F 2738) 5

Hochzeits- und Festgeschenke
Eidg. kontrollierte
Gold-Waren.
Taschen-Uhren.
Massiv Silber und versilberte
Bestecke und Tafelgeräte.
Reich illustr. Katalog gratis und franko.
Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1068

Konferenzchronik.

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 7. Dez., 8¾ Uhr, im Primarschulhaus Altstadt, Winterthur. Tr.: 1. Gehirn und Seele. Vortrag von Hrn. Dr. W. Klinke, Winterthur. 2. Begutachtungen: *a)* der sprachlich-realistischen Lehrmittel der 7. und 8. Klasse. Ref.: HH. J. Herter und J. Nägeli, Winterthur; *b)* des Lehrmittels für Rechnungs- und Buchführung an Sekundarschulen. Ref.: O. Pfister, Winterthur. 3. Abnahme der Bibliothekrechnung. 4. Verschiedenes.

Schulkapitel Andelfingen. Samstag, 7. Dez., 10¼ Uhr, im Schulhaus G.-Andelfingen. Tr.: 1. Sind die Klagen, dass in der Volksschule für Gemüts- und Charakterbildung zu wenig geschehe, gerechtfertigt? (Hr. Wylemann, Rheinau). 2. Knabenhandfertigkeitsunterricht. (Hr. Nievergelt, Flurlingen.) 3. Nekrolog H. Denzler, Humlikon. (Hr. Glättli, Alten.) 4. Begutachtungen: *a)* Lehr- und Lesebuch für die 7. und 8. Klasse (HH. Schälchlin, Andelfingen, und Isliker, Adlikon); *b)* Anleitung, Aufgaben und Schlüssel für Rechnungs- und Buchführung in Sekundarschulen (Hr. Leemann, Flaach). „Sänger" Nr. 1 und 16.

Lehrerkonferenz des Bezirks Klettgau. Montag, 2. Dez., 9½ Uhr, in Löhningen. Tr.: 1. Phil. Albrecht Stapfer. Vortrag von Hrn. Rob. Rahm, U.-Hallau. 2. Ueber Schulwanderungen. Ref.: Hr. Fr. Richli, Osterfingen. I. Votant: Hr. A. Meier, U.-Hallau.

Konferenz Frauenfeld.

Präsident: Hr. *Ed. Lang,* Stettfurt.
Quästor: „ *J. Oswald,* Frauenfeld.
Aktuar: „ *Edw. Zingg,* Häuslenen.

Bildungskurs für Haushaltungslehrerinnen
an der Koch- und Haushaltungsschule Zürich.
Gegründet und geleitet von der Sektion Zürich des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins.

Beginn des nächsten Kurses im März 1908. Dauer 18 bis 20 Monate. Erforderliches Alter: Zurückgelegtes 18. Altersjahr. Vorbildung: Ausweis über höhere Mädchenschulbildung, resp. 10 Klassen entsprechende Schulbildung, sowie Vorkenntnisse in den praktischen Arbeiten des Hauses, namentlich der Küche. Nach absolvierter Fähigkeitsprüfung Staatspatent als **Haushaltungslehrerin.**

Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen Fräulein H. Gwalter, Vorsteherin des Haushaltungslehrerinnenseminars Zürich, Gemeindestrasse 11. Letzter Termin der Anmeldungen Ende Dezember 1907. 1053

Die Aufsichtskommission.

Ich heirate nicht!

Grossartige Soloszene für einen Herrn, Preis 1 M. Eine Auswahl brillanter Couplets und wundervoller Gesamtspiele zum Totlachen, wenn mindestens für 3 M. behalten wird.

1090 (Za Fa 2419) **Otto Hefner,** Verlag in **Buchen O 63** (Baden).

Bei erschlaffter Darmtätigkeit bestens empfohlen! 263

Alleiniger Darsteller: Apotheker Rich. Brandts Nachf., Schaffhausen. Erhältl. in d. Apotheken à Fr. 1.25 d. Schachtel.

Die mir gesandten **Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen** habe ich bezüglich ihrer Wirkung bei mehreren an chronischem Darmkatarrh mit Verstopfung Leidenden geprüft und bestätige nach Wunsch gerne, dass selbe ihre volle Wirkung in Bälde zur Entwicklung brachten und bei erschlaffter Darmtätigkeit infolge chronischen Katarrhs bestens empfohlen zu werden verdienen.

Wilh. Huber, prakt. Arzt, in **Herzogsdorf** (O-Oesterr).

Offene Lehrstellen.

An der **Knabensekundarschule der Stadt Basel** sind auf Beginn des nächsten Schuljahres (Ende April 1908) einige Lehrstellen mit Unterricht in den verschiedenen Fächern der Sekundarschulstufe (5.—10. Schuljahr) zu besetzen.

Die Bewerber müssen im Besitze eines Diploms für den Unterricht auf der Mittelstufe sein.

Die Besoldung beträgt 120—160 Fr. pro Jahresstunde, die wöchentliche Stundenzahl 24—30, die Alterszulage 400 nach zehn, 500 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren. Die Pensionierung ist gesetzlich geregelt.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit nimmt der Unterzeichnete, der zu weiterer Auskunft bereit ist, bis zum 21. Dezember entgegen. 1099

Basel, den 30. November 1907.

W. Zürrer, Rektor.

Offene Lehrstelle.

Auf 1. Januar 1908 ist eine Lehrstelle an der **Sekundarschule Birsfelden** für die sprachlich-historischen Fächer neu zu besetzen.

Gehalt beträgt bei provisorischer Anstellung 2300 Fr., bei definitiver 2400 Fr., Alterszulagen von 150 Fr. nach je fünf Dienstjahren. Besoldungsmaximum 3000 Fr.

Schriftliche Anmeldungen mit Beilage von Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung, event. über bisherige Lehrtätigkeit, sowie Arzt- und Leumundszeugnis sind bis **spätestens den 12. Dezember 1907** der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörden einzusenden. 1100

Liestal, den 25. November 1907.

Erziehungsdirektion des Kantons Basellandschaft.

Offene Stelle.

Die Stelle eines **Konviktführers** am thurgauischen **Lehrerseminar in Kreuzlingen** ist neu zu besetzen, wo möglich auf 1. Januar 1908. Der Konviktführer sollte auch den Turnunterricht am Seminar erteilen können. Die nebst freier Familienstation verabfolgte Barbesoldung richtet sich darnach, ob der Konviktführer diesen Unterricht übernimmt. 1101

Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen sind bis zum 8. Dezember d. J. an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Frauenfeld, den 23. November 1907.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Lehrstellen.

Die Stellen eines Lehrers mit 33 Stunden an Klasse II u. III und einer Lehrerin mit 23 Stunden an Klasse III der Elementarschule der **Stadt Schaffhausen** sind auf Ostern 1908 neu zu besetzen. Bei der wöchentlichen Stundenzahl 33 beträgt der Anfangsgehalt 2800 Fr. Dazu kommen Dienstzulagen von 200, 400, 600 und 800 Fr. nach 4, 8, 12 und 16 Dienstjahren*), wobei auch ausserkantonaler Schuldienst voll berechnet wird. Für Stellen mit weniger Stunden werden Grundgehalt und Dienstzulage im Verhältnis zur Pflichtstundenzahl 33 berechnet.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Zeugnissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis 2. Dezember an Herrn Erziehungsdirektor Dr. Grieshaber in Schaffhausen einreichen.

Schaffhausen, den 15. November 1907. 1075

Der Sekretär des Erziehungsrates:
Henking.

*) Die in letzter Nummer angegebenen Ziffern beruhen auf Irrtum.

Offene Lehrstellen.

Im Kanton **Baselland** sind einige **Primarlehrerstellen** für sofort oder demnächst zu besetzen.

Anmeldungen mit Zeugnissen sind zu richten an das

1093 **Schulinspektorat.**

Liestal, den 20. November 1907.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

1. bis 8. Dezember.

1. † P. Corneille 1684.
3. † Hieronym. Corm 1902.
4. * Jerem. Gotthelf 1797.
   * Artur Fitger 1840.
   * Max Halbe 1865.
5. † Platen 1835.
   † A. Dumas, p. 1870.
6. * Jul. Lohmeyer 1835.
   † A. Tennyson 1892.
7. † Edg. Allan Poe 1849.
8. * Bjornstjerne Björnson 1832.

* * *

Wenn doch der Lehrer immer recht ein Schüler der Kinder wäre! Von den Kindern strahlt ein grosser Segen rückwärts auf den Lehrer; wer ihn nur hellen Auges, offenen Ohres und warmen Herzens auf sich wirken lässt.

Polack.

* * *

Herbst.

So nach des Herbstes Weise
Fällt stürmisch hier, dort leise
Manch golden Laub herab;
Das Grün der Hoffnung schwindet,
Und rauhes Wehn verkündet,
Dass alles Leben sinkt ins Grab.

Hin schwinden Zeit und Stunden
Und schlagen tiefe Wunden,
Wenn Treugeliebte gehn;
Doch nach des Winters Scheiden
Lehrt uns in Sonnenfreuden,
Das Frühlingsblühn ein Auferstehn.

Fr. Weber.

* * *

— Aus Schülerheften: Der Mann gab ihnen Decken und Kamelfehler. — In Glarus haust der Föhn in grosser Wichtigkeit. — Briefschluss: Schreibe mir, wenn du kommst, damit ich mich darnach richten kann. Wir haben im Stall zwei grosse Milchkühe. Es grüsst dich dein Freund.

Briefkasten.

Hrn. *H. B. in W.* Das kann nur ein Beschluss des Kantonsrates. — Hrn. *M., Basell.* Aber die Basell. Ztg. haben wir nicht. Bitte, Nrn. mit Schulart. einzusenden. — Hrn. *F. G. in B.* Zu empfehlen sind die neuen Basler Lesebücher d. Sekundarschule. — Hrn. *S. O. in R.* Mit einem Händchen auf d. Geschäfte des S. L. V. hinzudeuten, ist viell. ein Vergnügen; Mitteilgn. aus der S. L. Z. richtig wiederzugeb., wäre aufrichtig. — Hrn. Dir. *C. in C.* Leider ist etwas Unabwendbar. dazwisch. gekommen, so dass der Besuch in Th. unmögl. war. Tat mir sehr leid. — Hrn. *H. M. in B.* Nun wird der J. Sch. Rez. genug sein.

☞ Während der nächsten drei Wochen sind Einsendungen, die Montags bis Mittwoch eingehen, nach Bern zu senden (portofrei). Kleine Einsendungen, Konferenzanzeigen usw. gef. direkt an die Druckerei der S. L. Z.

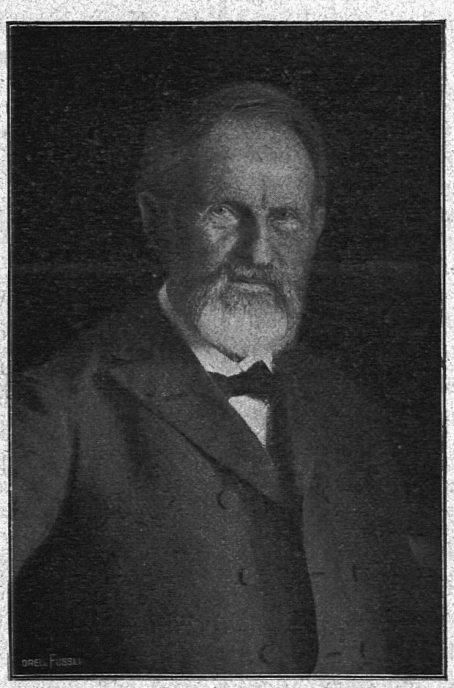
SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1907. Samstag, den 30. November Nr. 48.

Prof. Dr. Wilhelm Fiedler.

Zum Rücktritt von seinem Lehramt am eidgenössischen Polytechnikum am 1. Oktober 1907.

Alle Gebilde und Produkte von Menschenhand verdanken ihre Entstehung der Phantasie, jener schöpferischen Urkraft, die zwar im wesentlichen angeboren sein muss, die aber durch zweckmässige Anleitung und intensive Übung mächtig gefördert werden kann. Die Raumphantasie, die der Techniker in so hohem Grade bedarf, wird in unsern Schulen oft dadurch verkümmert, dass zu viel gelesen, geschrieben und gezeichnet wird und dass sich auch der geometrische Unterricht zu sehr auf die Ebene beschränkt. Kein Fach wirkt dieser Verflachung so erfolgreich entgegen, keine Wissenschaft entwickelt die Raumphantasie so sehr, wie die darstellende Geometrie, die Kunst, die nur in der Vorstellung oder wirklich existierende räumliche Objekte auf dem Papier so darzustellen, dass sie auf Grund der Zeichnung im Raum leicht und sicher ausgeführt oder rekonstruiert werden können und dass jedermann schon aus ihrem Bilde eine klare Vorstellung von denselben erhält. Von dem genialen Gaspard Monge, dem Sohne eines Hausierers und Scherenschleifers von Beaune, in der hocharistokratischen Genieschule in Mézières erfunden, wurde sie von den französischen Militärbehörden mehr als zwei Jahrzehnte als Staatsgeheimnis gehütet, bis die französische Revolution auch diese Fessel brach. Merkwürdig langsam und unbehülflich war der Einzug der darstellenden Geometrie in Deutschland. Allzulange galt die Analysis für vornehmer, als die Geometrie, die rechnende und abstrakte Geometrie mehr, als die konstruierende. Man darf wohl sagen, dass die darstellende Geometrie erst durch Prof. Wilhelm Fiedler zu einer den andern Zweigen der Mathematik ebenbürtigen Wissenschaft ausgebildet und erhoben wurde. Auch er, der am 3. April 1832 in Chemnitz geborene Sohn eines ehrbaren Schuhmachers, musste sich aus den dürftigsten Lebensverhältnissen emporarbeiten. Nachdem er die höhere Gewerbeschule in Chemnitz und den mechanisch-technischen Kurs der Bergakademie in Freiberg durchlaufen hatte, musste er schon im neunzehnten Altersjahr zur Sicherung seines Auskommens eine Lehrstelle an der erstern Schule übernehmen und sich seine höhere Ausbildung auf autodidaktischem Wege aneignen. Um diese Zeit bemächtigte er sich mit der ihm eigenen Energie der konstruktiven Ideen von Leonardo da Vinci, Lambert und Monge, sowie der durch Poncelet und Steiner zur höchsten Blüte gelangten synthetisch-projektivischen Geometrie. In seiner Leipziger-Dissertation „Die Zentralprojektion als geometrische Wissenschaft" (1858) und in einer Reihe ausgezeichneter Abhandlungen inaugurierte er sein eigentliches Lebenswerk, die organische Verbindung der darstellenden mit der projektivischen Geometrie. Im Jahre 1864 erhielt er an der technischen Hochschule in Prag eine seines Strebens und seiner Leistungen würdige Lehrstelle, und nach dem Tode des hochverdienten Prof. Deschwanden gelang es dem findigen Schulratspräsidenten Kappeler, Hrn. Prof. Fiedler für den Lehrstuhl der darstellenden Geometrie am eidgenössischen Polytechnikum zu gewinnen.



Prof. Dr. Wilhelm Fiedler.

Hier schuf nun Prof. Fiedler ohne besondere Rücksicht auf praktische Anwendungen, in rein idealem Streben sein epochemachendes Werk „Die darstellende Geometrie" (1871), das jetzt in drei stattlichen Bänden in vierter Auflage vorliegt und auch in fremde Sprachen übersetzt worden ist. In seiner 1882 erschienenen, von der Berliner Akademie mit dem Steinerpreis gekrönten Cyklographie hat er mittelst des von ihm eingeführten Distanzkreises der Perspektive die Theorie des Schneidens und Berührens der Kreise und Kugeln in einer ebenso einfachen, als originellen und erfolgreichen Weise neu begründet. Lange hat er mit der Veröffentlichung dieses Werkes gezögert in dem Glauben, dass schon Jakob Steiner in seinem 1826 versprochenen, aber nie erschienenen Werke über diese Theorie denselben Gedankengang eingeschlagen habe. Glücklicherweise hat man inzwischen das schwer vermisste Manuskript Steiners gefunden, und wird es demnächst veröffentlichen. Prof. Fiedler kann sich freuen, denn die Grundidee und die

Methode seiner Cyklographie sind wirklich neu. Steiner hat seine Theorie ganz anders begründet.

Durch seine freie, deutsche Bearbeitung der gediegenen englischen Lehrbücher von George Salmon über analytische Geometrie hat sich Prof. Fiedler seit 1860 auch ganz hervorragende und allgemein anerkannte Verdienste um das Studium und die Ausbildung der analytischen Geometrie erworben. Durch fortwährende Verbesserung und Bereicherung der zahlreichen neuen Auflagen dieser Lehrbücher hat er es verstanden, den Studierenden von den Elementen dieser Wissenschaft bis zu den gegenwärtig in Frage und Behandlung stehenden Problemen zu führen. In einer eigenen, 1862 erschienenen Schrift „Die Elemente der neuern Geometrie und der Algebra der binären Formen“ wollte er seine Leser auf das Studium der Salmon-Fiedlerschen Lehrbücher vorbereiten.

Erstaunlich ist die Arbeitskraft, die solches vollbracht hat; aber noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass sich Professor Fiedlers Streben und Schaffen keineswegs auf die Mathematik beschränkte. Wenn wir von Eingeweihten hören, dass er sich schon in den Jugendjahren durch seine prachtvollen Freihandzeichnungen wohlwollende Gönner und Förderer gewann, so erinnert uns dies an die Kreidezeichnungen, die er in seinen Vorlesungen von freier Hand an die Wandtafel hinzauberte, und die uns das Verständnis der kompliziertesten Gebilde so sehr erleichterten. Als Gewerbeschullehrer der Fabrikstadt Chemnitz war er die Seele eines literarischen Klubs, und wiederholt hat er neu auftauchende Sterne der deutschen Literatur, wie z. B. Reuter und Scheffel erkannt und gepriesen, lange bevor sie von der öffentlichen Kritik gewürdigt wurden, und nur wenige werden wissen, dass eine 1863 pseudonym erschienene Schrift „Mythologie und Naturanschauung, Beiträge zur vergleichenden Mythenforschung und zur kulturgeschichtlichen Auffassung der Mythologie“ den Mathematiker Wilhelm Fiedler zum Verfasser hat. Auch der mehrjährigen meteorologischen Beobachtungen soll hier gedacht werden, die er in seiner Vaterstadt sorgfältig durchgeführt und verarbeitet hat. Wer überdies weiss, welch umfassende und gründliche Kenntnisse er sich zu seiner Erholung auf verschiedenen andern Gebieten, namentlich in Literatur, Geschichte und Philosophie angeeignet hat, der muss die Geisteskraft bewundern, die zur Bewältigung einer so vielseitigen, tiefgehenden und erfolgreichen Arbeit nötig war.

Wir aber, seine ehemaligen Schüler, verehren in Prof. Fiedler vor allem den ausgezeichneten, hochverdienten Lehrer. Es waltete ein glücklicher Stern über seinem ersten Wirken an unserm Polytechnikum. Einer der genialsten Techniker des vorigen Jahrhunderts, der Ingenieur Karl Culmann, hat ihm mit seinen hohen Anforderungen an das geometrische Wissen und Können seiner Schüler den Pfad geebnet. Culmann war glücklich, in Prof. Fiedler einen Kollegen zu finden, der seine Zuhörer mit der von ihm hochgeschätzten und erfolgreich verwerteten v. Staudtschen Geometrie in einer leichtern, und weniger abstrakten Form gründlich vertraut machte. So konnte sich das unvergleichliche Lehrtalent Prof. Fiedlers zum Nutz und Frommen seiner Schüler und der Wissenschaft frei entfalten. Wer von uns das Glück hatte, damals hinreichend vorbereitet und begabt seine Vorlesungen über darstellende Geometrie und Geometrie der Lage zu hören, wer die vorzüglichen und mannigfaltigen Anregungen zu eigener, produktiver Arbeit, die er uns in den Vorlesungen, Repetitorien, im Zeichnungssaal und im privaten Verkehr gab, gehörig benutzte, der wird zeitlebens für diese Wissenschaften glühen. Jene Vorlesungen gereichten vor allem aus der von Prof. Fiedler von 1868—1881 als Vorstand geleiteten Fachlehrerabteilung zum Segen, und da nun deren Schüler an zahlreichen Hoch- und Mittelschulen des In- und Auslandes die darstellende Geometrie im Sinn und Geiste ihres Meisters lehren, so hat sich dieser nicht nur um die Wissenschaft, sondern auch um den Unterricht an den Hoch- und Mittelschulen und daher auch um die Ausbildung der zukünftigen Techniker unschätzbare Verdienste erworben.

Dass viele Studierende die von Prof. Fiedler an sie gestellten Anforderungen zu hoch fanden, ist begreiflich, namentlich, wenn man weiss, wie viele derselben ungenügend vorbereitet, zu wenig begabt, oder unfleissig waren. Die Gewissenhaftigkeit, mit welcher Prof. Fiedler die bestehenden Vorschriften und Reglemente durchzuführen suchte, die wirksame Kontrolle, mit welcher der um das Wohl seiner Schüler besorgte Lehrer jene zur Erfüllung ihrer Pflichten trieb, haben viele unangenehm empfunden. Tatsächlich war aber Prof. Fiedler von jeher ein Anhänger und Verfechter der Studienfreiheit.

Ein bekanntes Lied der Polytechniker widmet den mathematischen Vorlesungen den Vers: „Lernt manche schöne Theorie, braucht sie in seinem Leben nie, sacré di bleu!“ In diesem Sinne erfuhren Prof. Fiedlers Vorlesungen bald nach dem Tode Culmanns harte Anfechtungen und starke Reduktionen. Die Geometrie der Lage wurde ganz aus den Lehrprogrammen der Ingenieur- und der mechanisch-technischen Abteilung gestrichen. So begreiflich auch diese Abrüstung angesichts der Fülle des praktisch-wichtigen Lehrstoffes jener Abteilungen sein mag, so ist sie doch im Interesse der Wissenschaft sehr zu bedauern.

Dank seiner Studien und praktischen Übungen an der höhern Gewerbeschule in Chemnitz und an der Bergakademie und im Silberbergwerk in Freiberg hätte übrigens Prof. Fiedler, der gewesene Schüler des berühmten Maschineningenieurs Weisbach, seine Vorlesungen und Übungen sehr wohl mehr in den unmittelbaren Dienst der Praxis stellen können; allein er hielt es für seine Pflicht, den zukünftigen Technikern eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung zu vermitteln und das hohe

Lehrziel, das er anstrebte, liess keinen solche Abschweifungen zu.

Die Begeisterung und die aufopfernde Hingabe, mit welcher Hr. Prof. Fiedler seinem Amte lebte, die glänzenden Erfolge seiner schriftstellerischen Arbeit und seiner Lehrtätigkeit wurden von jeher und auch jetzt bei seinem Rücktritte allgemein anerkannt. Schon 1875 schenkte ihm die Stadt Zürich das Ehrenbürgerrecht. Berufungen vom Ausland vermochten ihn nicht von seiner zweiten Heimat wegzulocken. Er blieb unserm Polytechnikum treu, bis ihn Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt bewogen. Wir begreifen, wie schwer ihm der Abschied von seinem lieben Lehramte wurde. Möge ihm der Dank und die Verehrung seiner nach Tausenden zählenden ehemaligen Schüler, sowie der noch viel zahlreichern Leser seiner Lehrbücher, möge ihm die Anerkennung der Behörden, der wissenschaftlichen Korporationen und Fachgenossen von nah und fern, vor allem aus aber das Bewusstsein, eine grosse, pädagogische und wissenschaftliche Mission erfolgreich durchgeführt zu haben, noch recht viel Sonnenschein, Freude und Genugtuung in sein immer noch rüstiges, der Wissenschaft geweihtes Alter bringen!

F. Bützberger.

Zur Lehrerinnenbildung im Kanton Bern.

j. Im Kanton Bern bestehen zurzeit und schon seit vielen Jahren vier Anstalten zur Heranbildung von Lehrerinnen. Für den alten Kanton haben wir zunächst das Staatsseminar im Pfarrhaus zu Hindelbank, in das nur alle drei Jahre eine neue Klasse aufgenommen werden kann und dem die Primarschulen der Ortschaft als Muster- und Übungsschule dienen. Der Unterricht wird erteilt von dem Direktor, der zugleich Pfarrer der Gemeinde ist, einem Hauptlehrer und einer Hülfslehrerin. Für einen Teil der Seminarklasse besteht im Pfarrhaus ein Konvikt; der übrige Teil findet Kost und Wohnung beim Hauptlehrer. Ein zweites Seminar ist der städtischen Mädchenschule in Bern angegliedert, in welches jedes Frühjahr eine neue Klasse aufgenommen wird. Dieses Seminar steht zurzeit unter der Leitung von Hrn. Schuldirektor Balsiger. Ein privates Seminar bildet einen Bestandteil der Neuen Mädchenschule an der Nägeligasse in Bern, im Volke in Erinnerung an den frühern langjährigen Direktor Hrn. Schuppli gewöhnlich Schupplischule genannt. In ähnlicher Weise wie das Privatseminar für Lehrer auf dem Muristalden in Bern ist es von einer Privatgenossenschaft gegründet worden und soll in religiöser Beziehung den Anschauungen und Bedürfnissen der Positiven Rechnung tragen. Es enthält, wie das städtische Lehrerinnenseminar, drei Klassen, so dass jedes Frühjahr eine Promotion austritt und als Ersatz eine neue aufgenommen wird. Für den französisch sprechenden Jura besteht das staatliche Seminar in Delsberg. Es ist die gemeinsame Bildungsanstalt für Töchter katholischer und evangelischer Konfession französischer Zunge. Daneben werden noch in einigen Sekundarschulen des Jura, so z. B. in St. Immer unter Zuhülfenahme von Privatunterricht Töchter zu Lehrerinnen ausgebildet, die sich gemeinsam mit den Seminaristinnen von Delsberg der staatlichen Patentprüfung zu unterziehen haben.

Dass die Lage des Staatsseminars in einem einfachen Bauerndorfe verschiedene Unzukömmlichkeiten und Unzulänglichkeiten mit sich führt, liegt auf der Hand. Wenn auch zugegeben wird, dass der den Seminaristinnen in Hindelbank zuteil werdende Unterricht gut und gediegen und in jeder Hinsicht einwandfrei ist, so fehlen ihnen doch die weitern Bildungsmomente, wie sie den Seminaristinnen der Stadt in reicher Fülle geboten sind, so durch den Besuch der Sammlungen, der Museen, des hist. Museums, des Theaters, der Konzerte und der Einfluss eines reich pulsierenden Lebens. Die Forderung der Verlegung des Lehrerinnenseminars nach der Stadt ist darum nicht neu und taucht periodisch immer wieder auf. Die Gründe, die zur Verlegung des Oberseminars vom einsamen Hofwil nach Bern geführt haben, werden mit einigen Einschränkungen auch für das Lehrerinnenseminar ihre Geltung behaupten dürfen. Zudem sind die baulichen Einrichtungen in Hindelbank unzulänglich und entsprechen keineswegs den Anforderungen, die man billigerweise an eine Lehranstalt stellen darf und stellen soll. Der B. L. V. hat daher, um die Frage in Fluss zu bringen, die Verlegung des Lehrerinnenseminars nach Bern den Sektionen zur Behandlung unterbreitet, und die meisten Gutachten gingen dahin, dass diese zu wünschen wäre und als eine Forderung der Zeit bezeichnet werden müsse. Von Hindelbank aus erschien kurze Zeit nach dem Volksbeschluss über die Verlegung des Staatsseminars nach Bern ein Artikel, der lebhaft für die Verlegung auch des Lehrerinnenseminars nach der Stadt eintrat. Die Angelegenheit kam auch in einer Sitzung der bernischen Schulsynode zur Sprache. Der frühere Erziehungsdirektor (Dr. Gobat) sprach sich in jener Sitzung dahin aus, wenn eine Kommission irgend eines Landes zum Studium der Lehrerbildungsfrage und zur Besichtigung der schweizerischen Seminarien ihn nach dem bernischen Staatsseminar für Lehrerinnen fragen sollte, so würde er kurzweg antworten: „Es gibt keines;“ denn nach Hindelbank dürfte er sie nicht begleiten.

Die Verlegung nach Bern ist aber mit Schwierigkeiten verbunden, abgesehen von der Opposition der Behörden und der Bevölkerung von Hindelbank, die sich aus begreiflichen Gründen gegen die Entfernung aus ihrem Dorfe zur Wehre setzt. Eine Vereinigung mit dem Töchterseminar der Stadt, was m. E. der richtigste Weg wäre, ist aus praktischen Gründen undurchführbar, weil dieses Seminar Eigentum der Stadt ist und städtische und staatliche Interessen, wenigstens in dieser Angelegenheit, sich nicht wohl verquicken lassen. Eine Vereinigung mit dem Lehrerseminar in Bern, wie dies in Küsnacht der Fall ist, geht auch nicht, da nur das Oberseminar

nach Bern verlegt wurde, während die untern Klassen noch wie früher in Hofwil unterrichtet werden. Es wäre denn, dass man sich entschlösse, das Lehrerinnenseminar zu einem dreiklassigen auszubauen, so dass jeden Frühling eine neue Klasse Aufnahme fände. Aber auch in diesem Falle wären die Schwierigkeiten noch nicht aus dem Wege geräumt, denn die Seminarzeit beträgt gegenwärtig noch für Lehrerinnen drei Jahre, für die Lehrer aber vier (womit allerdings die unzulängliche Besoldung, die ihnen als Lehrer auf dem Lande zukommt, nicht stimmt). Ein Ausweg wäre, in Bern eine eigene Anstalt zu errichten mit eigenem Gebäude. Dazu werden sich aber die Behörden kaum bereit finden lassen. Die Musterschule freilich könnte gemeinsam benutzt werden.

Den Fall gesetzt, Behörden und der Grosse Rat wären für die Verlegung eingenommen und dazu geneigt, so hat man mit einem wichtigen Faktor zu rechnen, dem Widerstand des Volkes. Da ist zunächst die Geldfrage. Die Ausbildung in Hindelbank mit dem damit verbundenen Konvikt und Internat kommt die Eltern viel weniger hoch zu stehen als die Ausbildung in Bern, trotz der staatlichen Stipendien, die ja den Seminaristinnen in ähnlicher Weise zuteil werden müssten, wie jetzt den Zöglingen des Oberseminars. In Geldfragen ist das Bernervolk vorsichtig und zurückhaltend. Zudem herrscht vielenorts die Meinung, die in der Stadt ausgebildeten Lehrerinnen würden städtische Allüren und Lebensgewohnheiten mit sich bringen, die für das einfache Leben der Landbevölkerung nicht passen, und wie lebendig gewordene Modejournale sich in Dorf und Weiler präsentieren. Ich teile diese Ansicht nicht. Soweit meine Erfahrung reicht, verstehen sich die meisten der in der Stadt ausgebildeten Lehrerinnen, die auf dem Lande wirken, den ländlichen Verhältnissen anzupassen, arbeiten an ihren Schulen treu und gewissenhaft und erzielen gute Resultate. Ihre Arbeit wird gewürdigt und dankbar anerkannt. Zudem sind die Seminaristinnen der Stadt nicht alle in der Stadt selbst aufgewachsen, und auch die meisten derselben wissen sich zu bescheiden und haben sich nach kurzer Zeit an die einfachen Lebensformen des Landes gewöhnt. Aber das Vorurteil besteht nun einmal, und damit wird der Gesetzgeber zu rechnen haben.

In der gegenwärtigen Sitzung des Grossen Rates (Kantonsrat) ist durch eine Motion eines Mitgliedes aus Hindelbank die Frage angeschnitten worden und neu in Fluss gekommen. Der Motionär findet, die von der Regierung in Bern auf Staatskosten errichtete Parallelklasse für Seminaristinnen an dem städtischen Lehrerinnenseminar sei der erste Schritt zur Verlegung des Staatsseminars von Hindelbank nach Bern und sei ungesetzlich, indem nur dem Gr. Rat eine derartige Kompetenz zustehe. Er wehrte sich für Belassung des Seminars in Hindelbank. Man möge es aber so ausbauen, dass jedes Jahr eine neue Klasse aufgenommen werden könnte. Die Gemeinde wäre geneigt, dem Seminar aus ihren Primarschulen genügend Klassen als Musterschulen zur Verfügung zu stellen. Verschiedene Gutachten von kompetenten Fachmännern (welche? D. R.) hätten sich, unter Vorbehalt einer entsprechenden Reorganisation, ebenfalls für Belassung in Hindelbank ausgesprochen.

Die Antwort des Erziehungsdirektors wirkte für den Motionär durchaus beruhigend. Es liegt keineswegs in der Absicht der Regierung, Hindelbank leer ausgehen zu lassen. Das Seminar soll auf dem Lande verbleiben. Schon ist der Gedanke nahe gelegt worden, die Ausbildung der Lehrerinnen ebenfalls auf vier Jahre zu verlängern. In bezug auf die gerügte Errichtung einer Parallelklasse auf Staatskosten sei die Regierung ganz einfach der eingetretenen Notlage entgegengekommen. Zur Aufnahme in das Lehrerinnenseminar der Stadt meldeten sich über 70 Bewerberinnen; von diesen bestunden 58 mit Erfolg die Prüfung; aber der Verhältnisse wegen konnten nur 30 aufgenommen werden. Was sollten nun die andern 28 beginnen, die doch den ziemlich strengen Anforderungen der Aufnahmsprüfung ein Genüge getan? Hindelbank konnte sie unmöglich aufnehmen. So blieb nur dieser Ausweg, um aus der fatalen Lage herauszukommen. Hr. Ritschard schloss seine Antwort nach den Mitteilungen des „Bund“: „Etwas Ungesetzliches ist dabei nicht vorgekommen, man genügte lediglich einer Notlage. Unter der Hand ist da nichts eingeschmuggelt worden. Das wäre in einem Freistaat auch nicht möglich, und so etwas fällt der Regierung nicht ein, sie wäre sonst mehr dumm als schlecht. Wir werden also nicht kommen und eines Tages zu den Hindelbankern sagen: „So, jetzt ist eure Sache nichts mehr, ihr könnt euer Werkzeug zusammenpacken!“ Nein, die Regierung wird das historisch Gewordene berücksichtigen. Der Motionär kann getrost heimkehren; etwas wird Hindelbank bleiben.“

So weiss man nun, woran man ist (? R.); denn die Antwort des Hrn. Erz.-Direktors Ritschard lässt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Aber damit werden die bestehenden Missstände nicht gehoben und die Angelegenheit wird vorläufig wenigstens im biherigen Stadium bleiben. Aber auch die Erweiterung des Seminars auf drei Klassen mit alljährlichem Austritt steht noch in weiter Ferne. Dazu ist ohne Vornahme von starken baulichen Erweiterungen einfach kein Platz da. Aber auch ohne Rücksicht auf diesen Hinderungsgrund, der sich ja heben liesse, wird diese Erweiterung nicht überall gewünscht. Schon seit Jahren herrscht Überfluss an Lehrerinnen, an Lehrern dagegen empfindlicher Mangel. Auf viele ausgeschriebene Stellen meldeten sich letzten Frühling schon keine Bewerber. In noch grösserem Masse ist dies diesen Herbst der Fall. Wenn nicht eine genügende Zahl von Lehrerinnen zur Verfügung stünde, so müssten ohne weiteres viele Schulen diesen Winter unbesetzt bleiben. Aber ebenso einleuchtend ist, dass ohne diesen Lehrermangel ein wesentlicher Bruchteil der jährlich aus dem Seminar austretenden Lehrerinnen einfach keine Anstellung fände und sich nach anderweitiger

Beschäftigung umsehen müsste. Heute finden wir Schulen mit Lehrerinnen besetzt, wo naturgemäss ein Lehrer hingehörte: Obere Mittelklassen, gemischte Schulen (mit allen 9 Jahrgängen), ja sogar Oberklassen. Dass solche Verhältnisse Inkonvenienzen mit sich führen, besonders wenn es sich um Erteilung des Unterrichts an den Fortbildungsschulen und des Turnunterrichts handelt, liegt auf der Hand. Aber zur Stunde sind die Mittel und Wege nicht gefunden, diesen Missständen in wirksamer Weise abzuhelfen. Eine wesentliche ökonomische Besserstellung der Lehrer ist das zunächst Dringende. Nachher kann die Frage der Lehrerinnenbildung aufgenommen werden.

Sektion Thurgau des Schweizerischen Lehrervereins.

Jahresversammlung vom 26. Oktober 1907 in Romanshorn.

Trotz des wenig günstigen Wetters stellten sich die Kollegen aus allen Kantonsteilen recht zahlreich ein, so dass der Falkensaal sie kaum zu fassen vermochte. Es mögen ihrer 230 gewesen sein. Das weihevolle Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und ein zündendes Eröffnungswort des Präsidenten legten den Grund zu einer gesegneten Tagung. Hr. Weideli konstatierte mit Genugtuung, wie das Ansehen unserer Vereinigung im Wachsen begriffen ist. Bereits wenden sich Vorsteherschaften in ihren Schulnöten vielfach an die Sektion. Das lässt uns die Möglichkeit ins Auge fassen, dass der Vorstand inskünftig in diskreter Weise bei Stellenvermittlung mitwirkt. Erhebungen über die Beteiligung der Lehrer an den Vorsteherschaftssitzungen haben das betrübende Ergebnis gezeitigt, dass eine Mehrzahl der Kollegen nur zur Beratung einzelner Traktanden, wieder andere gar nie eingeladen werden, und das alles trotz Gesetz und regierungsrätlicher Weisung. Der Vorstand sah sich deshalb veranlasst, beim Erziehungsdepartement neuerdings vorstellig zu werden. Wir hoffen, dass ein zweiter Erlass uns endlich in den unbestrittenen Genuss unserer kärglich zubemessenen Rechte setzt. Unserer Sektion wird es auch in den nächsten Jahren nicht an fruchtbringender Arbeit fehlen. Wichtige Aufgaben im kantonalen Erziehungswesen harren ihrer Lösung. Die Lehrerschaft hat das Recht und die Pflicht, ein Wort mitzureden. Taktvoll, aber entschieden und mannhaft wollen wir den gesteckten Zielen zustreben, uns dagegen hüten vor ungestümem Hasten und Drängen.

Von den thurg. Mitgliedern der eidgen. Räte erwarten wir, dass sie, den Traditionen des Kantons getreu, im gegebenen Zeitpunkt einstehen werden für eine Erhöhung der Bundessubvention. Unsere Sache wird es dann sein, dafür zu sorgen, dass man die neuen Geldmittel nicht verzettelt, sondern für die ökonomische Besserstellung der Lehrer und die Herabsetzung des Schülermaximums verwendet. Vorläufig sollte der andauernde Lehrermangel zur Stärkung unserer Position besser ausgenutzt werden. Wenn junge Lehrer, die noch leicht das Bündel schnüren können, Stellen annehmen mit 1300—1400 Fr. Besoldung, nur um schnell definitiv gewählt zu sein, so ist das ein schwerer Fehler, der sich schon an mancher vielverheissenden Kraft bitter gerächt hat. Sie sollten erklären: „Das tu' ich der Gesamtheit nicht zu leide; das verbietet mir die Standesehre.“ Durch solche Proben des Solidaritätsgefühls würde unsere Vereinigung innerlich erstarken; dann wären wir gefeit gegen alle Versuche, einen Keil in unsere Reihen zu treiben. Mit diesen Worten erklärte der Präsident die Verhandlungen als eröffnet. Eine reiche Traktandenliste harrte der Erledigung.

Über die ausseramtliche Tätigkeit des Lehrers

und dessen Bezahlung verbreiteten sich in überaus anregender, objektiver Weise die HH. Lang in Stettfurt und Oswald in Steckborn. Ihre Ausführungen stützten sich auf ein reiches Material, das sie sich durch Fragebogen verschafft hatten. Von 370 ausgesandten Bogen waren 246 an den Ausgangsort zurückgekehrt. Aus diesen resultiert, dass die grosse Mehrzahl der thurg. Lehrer Ämter der verschiedensten Art bekleidet. Ein Dutzend versieht Post-, Telegraphen- oder Telephondienst; 14 besorgen das Zivilstandsamt, 46 machen das Land als Agenten unsicher; gegen 80 opfern ihren Ruhetag dem Kirchendienst; ihrer 120 schwingen den Dirigentenstab, und in Vereinsvorständen sitzen erst recht viele Lehrer. Mit Vorliebe wird ihnen das mühereiche Aktuariat überbunden, während das Präsidium für solche da ist, die auf dem Mundstück besser sind als auf der Feder. Die erstgenannten Beschäftigungen sind nicht gerade zeitraubend und gut bezahlt, aber gerade deshalb von einflussreichen Schulbürgern begehrt. Das Gegenteil trifft beim Organisten- oder Vorsängerdienst und der Tätigkeit in den Vereinen zu. Nicht nur ist das Honorar für die Arbeit meist lächerlich klein; der Lehrer darf sie, wenn er ihrer überdüssig ist, sehr of nicht einmal aufgeben, um nicht seine Stellung zu erschüttern. Und doch weiss jeder aus Erfahrung, dass der Schule durch diese aufreibende Vereinstätigkeit zumal im Winter viel Kraft entzogen wird. Dass es keine Anmassung ist, wenn die Lehrerschaft Stellung nimmt zur Besoldung der Organisten und Vorsänger, geht aus folgenden Angaben hervor: 8 Lehrer werden mit 50—100 Fr., 19 mit 100—150 Fr. abgefunden; 14 weitere beziehen 150—200 Fr., nur 13 bringen es auf 200—300 Fr. Am meisten Zeit absorbiert wohl die Dirigentenpflicht. Wir dürfen uns ihr als die berufenen Förderer der Volksideale nicht entziehen, sondern müssen den Gesang in der abgelegensten Gemeinde pflegen. Aber mit einem blossen Vergelt's Gott als Dank ist es nicht getan. Hr. Oswald glaubt, 100 Fr. sollte auch der bescheidene Landverein seinem Leiter ausrichten. Hr. Lang sieht in der Erhöhung des Besoldungsminimums ein Äquivalent für die viele Mühe. Darin sind beide Referenten einig, dass sich mit 1300—1500 Fr.

nicht leben lasse, an den Ansätzen des Schweiz. Lehrervereins müsse unbedingt festgehalten werden. Erst wenn der Erzieher frei von Nahrungssorgen ist, kann er sich von hemmenden Nebenbeschäftigungen frei machen und seine Kraft ganz in den Dienst der Jugenderziehung stellen. Da jedoch manche Gemeinden mit dem besten Willen keine stärkere Belastung mehr ertragen, ist die Erhöhung der Bundessubvention anzustreben. Die Thesen der Referenten gingen in folgender Fassung aus der Beratung hervor:

1. Eine Nebenbeschäftigung ist insoweit erlaubt, als sie nicht die Tätigkeit des Lehrers im Amt beeinträchtigt.

2. Die Vereinsarbeit soll entschädigt werden und zwar im Minimum mit 2 Fr. per Stunde.

3. Die Sektion erachtet die Besoldungen der Mehrzahl der Vorsänger und Organisten als durchaus ungenügend und beauftragt ihren Vorstand, geeignete Schritte zur Besserstellung zu tun, indem sie grundsätzlich findet, eine Besoldung von 200 Fr. sei das Minimum, das mit Rücksicht auf alle in Betracht fallenden Faktoren gefordert werden muss.

4. Sie erhebt schon heute zuhanden der Behörden den Anspruch auf finanzielle Besserstellung mit Hülfe des Staates, namentlich wenn die erhöhte Bundessubvention zur Tatsache geworden, und fordert in Anbetracht der verteuerten Lebensverhältnisse eine Minimalbesoldung von 2000 Fr. mit Wohnung und Alterszulagen.

Ausserordentlich gespannt war man auf das zweite Haupttraktandum

Die Reorganisation des Lehrerseminars,

über welche Frage sich zuerst Hr. Sekundarlehrer Büchi in Diessenhofen vernehmen liess. Im Jahr 1901 hat das Volk das neue Seminargesetz mit grosser Mehrheit abgelehnt. Wie veraltet und unbrauchbar das jetzige Gesetz ist, beweist die Tatsache, dass von seinen 18 Artikeln nur noch die zwei zurecht bestehen, welche die Existenz der Anstalt konstatieren und die Bildungszeit auf drei Jahre festsetzen. Es ist ein jämmerliches Flickwerk; in das Chaos muss schleunigst Ordnung gebracht werden. Als dringend geboten erachtet der Referent:

1. Die Einführung des 4. Kurses. Gleich rückständig wie der Thurgau ist nur noch Wallis. Die kurze Ausbildungszeit verhindert die gründliche Verarbeitung des Stoffes, das Eindringen in die Tiefe; sie führt leicht zum Hasten und Jagen und damit zur Übersättigung. Der Fortbildungstrieb wird erstickt.

2. Das Externat für die beiden obern Klassen. Der Aufenthalt in einer Familie, die freie Selbstbestimmung, der zwanglose Umgang mit Erwachsenen sind Erziehungsmittel, die ein Internat nicht zu bieten vermag.

3. Die Schaffung einer neuen Lehrstelle. Namentlich der Lehrer für Naturwissenschaften und Mathematik ist überladen. So lange die Unterrichtszeit nicht verlängert wird, muss durch intensivere Beanspruchung der Lernenden für etwelchen Ersatz gesorgt werden. Ein Gruppenunterricht bei Exkursionen, im Laboratorium, teilweise auch in den Sprachen wäre jedenfalls viel erspriesslicher als ein Massenunterricht.

4. Die Revision des Lehrplanes im Sinne einer Verlängerung der praktischen Lehrtätigkeit an der Übungsschule, Fakultativerklärung der Musik und Aufnahme des Handfertigkeitsunterrichts.

Dankbar anerkennen wir, dass jeder der bisherigen Seminardirektoren zu seiner Zeit das Beste und Vollkommenste angestrebt und zum grossen Teil auch verwirklicht hat. Aber der Menschengeist schreitet vorwärts. Unser Schulwesen muss sich den Forderungen der Gegenwart anpassen; denn Stillstand ist Rückschritt. Bereits ist in den letzten Jahren beim Seminar ein lobenswerter Anfang gemacht worden. Die Zöglinge erfreuen sich einer vollständig neu ausgestatteten Turnhalle, ganz neuer Lehrzimmer, eines zweckentsprechend eingerichteten Laboratoriums, eines heimeligen Lesezimmers. Die fast klösterliche Abgeschiedenheit der Seminaristen existiert nicht mehr. Sie werden als junge Männer behandelt, von denen man erwartet, dass sie sich als solche aufführen. Im gleichen Sinne sollte weiter verbessert und nach einer kurzen Spanne Zeit als letzter Baustein der vierte Seminarkurs eingefügt werden. Es ist aber nötig, dass die thurg. Lehrerschaft aus ihrer Reserve heraustrete und zeige, dass sie in politischen Dingen nicht unter Vormundschaft steht. Hr. Büchi unterbreitete der Versammlung folgende Resolution, die einstimmig angenommen wurde:

1. Die Teilnehmer an der Jahresversammlung der Sektion Thurgau des S. L. V. sprechen ihre Befriedigung aus über die in den letzten Jahren am Lehrerseminar in Kreuzlingen getroffenen Veränderungen, die als wichtige Fortschritte zu bezeichnen sind. Sie hoffen, dass auch in der nächsten Zeit in gleicher Weise an der innern und äussern Ausgestaltung des Seminars fortgearbeitet werde.

2. Die Schaffung einer neuen Lehrstelle und damit die Trennung der mathematischen von den naturwissenschaftlichen Fächern wird als unumgänglich notwendig erklärt.

3. Der Vorstand der Sektion Thurgau wird von der Versammlung beauftragt, unverzüglich die nötigen Massnahmen zu treffen, um eine Revision des Seminargesetzes im Sinne der Einführung des vierten Kurses anzubahnen.

Wie der Seminarbetrieb nach Verwirklichung dieses dritten Postulates zu gestalten sei, darüber referierte Hr. Seminardirektor Dr. Häberlin. Seine Vorschläge seien hier in gedrängter Kürze wiedergegeben:

a) Die theoretische Ausbildung. Der Lehrer soll das Gebiet, in das er die Kinder einzuführen hat, gründlich kennen und die Lust zum Weiterstudieren mit ins Leben hinausnehmen. Eine Vertiefung ist besonders anzustreben in der deutschen Sprache durch stärkere Berücksichtigung der Literaturgeschichte im vierten Kurs,

desgleichen in der Geschichte durch Einführung ins Studium der Quellen; endlich in der Heimatkunde, um die Lehrer zu befähigen, die Schülerexkursionen recht nutzbringend zu gestalten. Eine Erweiterung des theoretischen Unterrichts ist vorgesehen durch Einführung in die Prinzipien der modernen Handfertigkeit und durch Berücksichtigung der Hygiene, vielleicht auch auf dem Gebiete der modernen Sprachen. Einige Kenntnisse im Italienischen sind für den Volksschullehrer fast unentbehrlich. Dieser Erweiterung würde eine gewisse Erleichterung in der Musik gegenüberstehen. Unmusikalische sollen ganz entlastet, mittelmässig Begabte nur ans Klavier gesetzt werden. Der Talentierte aber hat Anrecht auf eine um so gründlichere Ausbildung. Ohne viel Schaden, ja sogar mit Nutzen könnte man die Musiktheorie fallen lassen oder fakultativ erklären.

b) Die praktische Ausbildung. Der Lehrer soll die Seele des Kindes kennen und mit ihm zu verkehren wissen. Auch an andern Seminarien fühlt man das Bedürfnis nach Verlängerung und Vertiefung der praktischen Ausbildung, damit das Tasten des jungen Lehrers aufhört. Ein wichtiges Mittel, um zu verhindern, dass der Kontakt zwischen Jugend und künftigem Erzieher verloren geht, erblickt der Referent in der Führung eines Jugendhorts. Den Schülern würde im Seminar ein Zimmer zur Verfügung gestellt. Wenn dann die Zöglinge veranlasst werden, ein Tagebuch zu führen über ihre Beobachtungen an den ihnen unterstellten Kindern, so hätten wir ein neues Element in der praktischen Ausbildung, eine Kinderpsychologie.

c) Die Menschenbildung. Die Zöglinge sollen sittlich starke Persönlichkeiten werden; dies ist nur möglich in der Freiheit. Die Unkräutlein zeigen sich so zur rechten Zeit; man kann sie veredeln oder ausjäten. Für Kreuzlinger Verhältnisse zieht Hr. Direktor Häberlin ein Internat vor. Aus finanziellen Gründen müsste mancher Zögling vom Aufenthalt in einer Familie absehen. Ein Kontrast zwischen arm und reich wäre höchst bedauerlich. Im Seminaristen soll der Mensch auch in der Weise gebildet werden, dass man ihm Gelegenheit gibt, besondere Anlagen und Neigungen für Spezialgebiete im persönlichen Verkehr mit dem Lehrer zu fördern.

Das Auditorium spendete beiden Rednern stürmischen Beifall. Hierauf begründete Hr. Wartenweiler in Engwang namens des Schulvereins Müllheim eine Motion, die die monatliche Ausrichtung der Besoldung anstrebt. Seine Rede war mit köstlichem Humor gewürzt. Der Vorstand erhielt Auftrag, die Schulvorsteherschaften zur Einführung der neuen Zahlungsweise aufzumuntern.

Endlich wurde noch dem Gesuche der thurg. Lehrerinnen um Mithülfe bei der Versorgung von Zürcher Hortkindern in wackern Familien entsprochen und das Nähere dem Vorstande überlassen. Damit war die Traktandenliste durchberaten. Zu einem Schlussgesang reichte die Zeit nicht mehr; denn schon standen die Züge bereit, die die Kollegen nach allen vier Winden entführten. Nur der Vorstand blieb im Lokal zurück und überzählte die vielen Aufträge, mit denen ihn die Versammlung beglückt hatte. *K. J.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Zum Rektor der Universität Basel für das Jahr 1908 wurde Herr Professor Dr. *Paul Mezger*, zum Schreiber Herr Prof. Lic. *Joh. Wendland* gewählt.

Konferenz für Idiotenwesen. Die *Verhandlungen der VI. Schweiz. Konferenz* für das Idiotenwesen in Solothurn (28. und 29. Juni 1907) sind soeben mit einem stattlichen Bändchen (160 S. Schwanden, K. Auer, Fr. 1. 20, bei Abnahme von 3 Ex. 1 Fr.) erschienen. Sie enthalten ausser dem Eröffnungswort des Konferenzpräsidenten, Hrn. Auer, eine Übersicht über die Anstalten für die halb und ganz Schwachsinnigen, sowie die Referate, die in Solothurn gehalten worden sind: Der Rechnungsunterricht mit Geistesschwachen (Referat von Hrn. Nüesch, St. Gallen); Lohnt sich die Arbeit an Geistesschwachen? (Hr. Jauch, Zürich) Gesetzliche Regelung der Erziehung und des Unterrichts anormaler bildungsfähiger Kinder während des schulpflichtigen Alters (Referate von Hrn. Dr. Kaufmann, Solothurn und Dr. Guillaume, Bern). Selbstverständlich ist die Diskussion, die sich an die Referate anschloss, mit in den Bericht aufgenommen. Am Schluss sind noch einige Tafeln beigegeben, welche die Zahlveranschaulichungen des Hrn. Nüesch darstellen. Wer sich um die Bildung der Schwachsinnigen kümmert, findet in den Konferenzverhandlungen reiche Aufschlüsse. Besonders wertvoll ist die Darstellung der gesetzlichen Bestimmungen durch Prof. Kaufmann. Nach der Zusammenstellung auf S. 32 bestehen z. Z. in der Schweiz 29 Anstalten mit 1172 Kindern und 67 Spezialklassen mit 1415 Schülern.

Aargau. □ Der 21. November sah die beiden Bezirkskonferenzen Baden und Brugg je an ihrem Bezirkshauptort versammelt. Hr. Fortbildungslehrer Mülli in Kirchdorf sprach in Baden in einem geistreichen Vortrag über die Reform des Aufsatzunterrichtes, wo er namentlich die neuen Strömungen und ihre Verwertbarkeit in der Praxis untersuchte. Das Referat fand die wärmste Aufnahme. — In Brugg gelangte die Lesebuchfrage der vier untern Klassen zur Behandlung, wo das allgemeine Urteil gefällt wurde: Zu wenig Ansprechendes in Erzählung und Schilderung, unpraktische Darbietung der Grammatik bezw. Sprachübungen, folglich Umarbeitung an Haupt und Gliedern. Nach dem pädagogischen Frühstück kam die Antike. Hr. Pfr. Jahn redete in glänzendem, reichlich mit Humor gewürzten Vortrag über Vindonissa. Ein reichhaltiges Anschauungsmaterial, das er zugeschleppt hatte, hat wohl in manchem Hörer den Wunsch wachgerufen: Könnte ich meine Geschichtsstunden dergestalt den Sinnen vorführen, das Interesse der Kinder wäre grösser! Lehrerkalender und Lehrerwaisenstiftung erinnerten an beiden Orten an den Schweizerischen Lehrerverein und seinen solidarischen Sinn.

— *Kölliken.* (Korr.) In einer überaus herzlichen Feier gedachte am 10. dies der Verein ehemaliger Schüler hiesiger Bezirksschule der 30jährigen ununterbrochenen und äusserst gesegneten Wirksamkeit des Herrn *Rektor Emil Matter* an der Schulanstalt. Von nah und fern waren sie in Scharen herbeigeeilt, denen der Jubilar den Weg zum Lichte geebnet hatte. Keiner war blosser Förmlichkeiten wegen hergekommen, sie alle zog es mächtig hin, um dem ergrauten, aber noch jugendfrischen Pädagogen zu danken und sein Herz mit Licht und Sonnenschein zu füllen. Wem zu erscheinen unmöglich war, gedachte auch in der Ferne durch Grüsse, Glückwünsche und sinnige Geschenke des lieben Lehrers. Recht warm ums Herz war es auch allen denen, die in Worten dem teuren Jubilaren die wohlverdiente Anerkennung zollten. Da war keine Spur von obligatem Redegeflunker. Alles quoll aus dem Tiefinnersten heraus und rief auch im Zuhörer die heiligsten Gefühle wach. Der Anflug von Wehmut, der all die schönen Worte durchzog, weil man nur den *einen* und mit ihm nicht auch seinen lieb-

werten Freund und Kollegen Hrn. *Jordi sel.*, feiern konnte, gab dem Festchen eine einzigartige Weihe. — Es war ein ungewöhnlich schöner Tag. Möge er dem Jubilaren noch während einer Fülle von Jahren von der grossen Anhänglichkeit seiner Schüler erzählen. *l.*

Basel. ♂ Für die *Kinderhorte der Primarschulen*, die am 14. November eröffnet wurden, sind 1294 Kinder angemeldet worden. Sie werden in 39 Abteilungen von 91 Lehrern und Lehrerinnen beaufsichtigt. Die Anmeldungen aus den einzelnen Klassen waren sehr ungleich, was wohl beweist, dass nicht überall der gleiche Masstab angelegt wird. Während in zwei Klassen gar keine Anmeldung erfolgte, erreichten zwei andere Klassen als höchste Zahl 18, d. h. 40% der Gesamtschülerzahl. Der Durchschnitt schwankte in den einzelnen Schulhäusern zwischen 2 und 12,7 (Kleinhüningen) auf die Klasse. Hortaufseher ist seit Frühjahr Hr. Paul Baumann.

— Die *Suppenverteilung* in den Primar- und Sekundarschulen hatte per 1906/07 folgende Einnahmen. Geschenke von Zünften und Gesellschaften 1150 Fr., Schülerkollekte Fr. 9800.65, Geschenke von Privaten und Vereinen Fr. 3367.40, aus der Volksschulsubvention 4000 Fr., Zinsen Fr. 29.80, Total Fr. 18,347 85. Unter den Totalausgaben von Fr. 19,983.51 figuriert die Suppenlieferung mit Fr. 14,445.50, die Verteilung der Suppe mit Fr. 1900.50 usw.

Baselland. *Auch ein Lehrer* (?) bekämpft in der „Basell. Ztg." unsere letzte Korr. in der S. L. Z. über die Schulgesetzes-Abstimmung. Besonders unsere Mitteilung, dass der Erziehungsdirektor nicht über das Schulgesetz referieren wollte, erregt sein Missfallen. Er findet dieses Stillschweigen sogar klug, und er (der Lehrer) hätte an seiner Stelle auch so gehandelt. Wir können ihm entgegenhalten, dass hervorragende Staatsmänner solches Verhalten einfach „beispiellos" gefunden haben. Lieber hätten wir es allerdings gesehen, wenn unser Gegner seine Ansicht der S. L. Z. mitgeteilt hätte. Denn erstens wäre es dort ans Licht gekommen, ob er wirklich ein Lehrer ist. Zweitens gehören nach unserer Ansicht Meinungsverschiedenheiten unter Lehrern nicht in die politische Presse. Das Regierungsorgan tischt ja so wie so seinen Lesern das Märlein auf, nur eine verschwindend kleine Minderheit der Lehrerschaft sei nicht immer mit den Massnahmen der Regierung einverstanden. Solche Leser, die den Lehrern überhaupt nicht grün sind, haben dann noch ihre helle Freude, wenn diese sich selbst untereinander befehden. Naiv ist die Bemerkung des Schreibers, als schreiben wir der „Basell. Ztg." eine so grosse Bedeutung zu. Es ist doch allgemein bekannt, dass wir in Baselland nicht ein einziges Gesetz, auch nicht das harmloseste, vor der Volksabstimmung durchbringen, wenn es nur von einer einzigen Zeitung bekämpft wird. Bei uns ist es ein leichtes, ein Gesetz zu Falle zu bringen, eine wahre Kunst aber, die Klippen des Referendums zu umschiffen. — Da von allen Seiten löbliche Anstrengungen gemacht werden, ein zweites Gesetz zu entwerfen, wird es sich dann zeigen, ob der Wurf gelingt. Die Regierung beantragt dem Landrat, nur ein Gesetz über das Primarschulwesen vorzulegen. Der Landrat wird schwerlich darauf eintreten. Es steht ein neuer Kampf bevor. Uns scheint, es sollte eine Verständigung auf dem Boden möglich sein, dass das verworfene Gesetz mit wenigen Abänderungen und mit dem Fakultativum der Sekundarschulen neuerdings aufmarschiert. Es wäre nun wahrhaftig nicht mehr zu früh, einem gänzlich haltlosen Zustand ein Ende zu machen. *-r.-*

Zürich. *Neue Lehrstellen.* Zu Beginn des Schuljahres 1906/07 hatte die Stadt Zürich 17,770 Primarschüler (330 Lehrstellen, mittlere Schülerzahl 54). Nächstes Frühjahr wird die Zahl der Schüler auf 18,800 ansteigen (Kreis I 1797, II 1462, III 9595, IV 2439, V 3507). Ohne Diskussion hat der Grosse Stadtrat auf das Referat des Hrn. J. Spühler hin die von der Zentralschulpflege verlangten 24 neuen Lehrstellen bewilligt. Die durchschnittliche Schülerzahl einer Klasse wird 51,8 betragen. Von den neuen Lehrstellen entfallen auf Kreis I und II je 1, III 14, IV und V je 4. Die Sekundarschulklassen werden im Frühjahr 3777 Schüler zählen, gegenüber 3560 im laufenden Schuljahr. Mit den 8 neuen Lehrstellen an der Sekundarschule, die anstandslos bewilligt worden sind wird die durchschnittliche Schülerzahl von 34,5 auf 34 zurückgehen. Mit Recht betonte der Referent, dass für die Schulbauten — wir stehen um drei Schulhäuser zurück — ein rascheres Tempo eingeschlagen werden sollte, wenn wir je mit der Schule aus den Provisorien und Baracken herauskommen sollen. Im Frühjahr werden noch 83 provisorische Lokale benützt werden.

— *Aus dem Erziehungsrat.* Den Primar- und Sekundarschulpflegen, sowie den Schulkapiteln wird zur Anschaffung als allgemeines Lehrmittel für den Unterricht an obern Volksschulklassen und an Fortbildungsschulen und zum Selbststudium empfohlen: Graphische Tabellen mit Begleitwort zur Alkoholfrage. Bearbeitet von J. Stump, Lehrer am Seminar Hofwil, und Robert Willenegger in Zürich, unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrter und Fachmänner. Zürich, Druck und Verlag von Robert Willenegger. Bestellungen vermittelt der kantonale Lehrmittelverlag. — Der Rekurs einer Schulvorsteherschaft gegen die der Schulgemeinde von der Bezirksschulpflege gemachte Auflage der Erstellung ausreichender Lokalitäten für die Sekundarschule wird abgewiesen. — Die Kommissionen für Vorberatung der Examenaufgaben pro 1908 werden bestellt wie folgt: A. Primar- und Sekundarschule: Gewerbesekretär J. Biefer, Präsident der Bezirksschulpflege Bülach, Präsident, Albert Brunner, Lehrer, Zürich III, Langemann, Obfelden, Ringger, Männedorf, Frl. Emilie Schäppi, Zürich III; Gyger, Sekunderlehrer, Seuzach, Meier, Sekundarlehrer, Thalwil. Bei der Aufstellung der Aufgaben ist auf etwelche Vereinfachung und Reduktion des Umfanges Bedacht zu nehmen. B. Arbeitsschule: Frl. J. Schärer, kantonale Arbeitsschulinspektorin, Zürich V, Präsidentin, Frl. C. Staub, Arbeitslehrerin, Oberrieden, Frl. Bachofner, Fehraltorf, Frl. Ott, Veltheim, Frl. E. Meyer, Zürich III. — Die Verkaufspreise des Rechenbuches für das IV. Schuljahr werden festgesetzt wie folgt: a) Schülerheft albo 25 Cts., geb. 50 Cts.; b) Lehrerheft albo 70 Cts., geb. 1 Fr. — Acht neu errichteten Fortbildungsschulen (1 für Knaben, 7 für Mädchen) wird die Genehmigung erteilt. — Die zürcherische Sekundarlehrerkonferenz erhält zur Deckung des Defizits pro 1907 einen Beitrag von 250 Fr. — Venia legendi: Dr. phil. Rudolf Pestalozzi für ältere deutsche Sprachen und Literatur an der I. Sektion der philosophischen Fakultät, und ein weiteres Gesuch wird abgewiesen.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften. Das Verzeichnis, das Nr. 45 beigelegt war, kann in kleinern und grössern Bezügen beim Pestalozzianum bezogen werden. 1000 Stück 5 Fr., 500 Stück 3 Fr., 100 Stück 1 Fr., eine kleinere Anzahl gratis, so lange der Vorrat reicht. Wir bitten um sofortige Bestellung, damit die Verzeichnisse Anfangs nächster Woche geliefert und verteilt werden können.

Die Jugendschriften-Kommission.

Vermittelt Neuabonnements auf die **„Schweiz"** auf den **„Häusl. Herd"**. Kauft für Eure Klassen **„Frühlicht"** bei Herrn Kramer, Zürich I, Pfalzgasse 6, und **Reinhards Rechentabellen** (Francke, Bern). Zur Erleichterung des Unterrichts in den Fortbildungsschulen beschafft Euch: **Gesetzes- und Verkehrskunde** von C. Huber, St. Gallen. Besonders den Fortbildungsschullehrern empfohlen, welche Vaterlandskunde erteilen. (Formulare und Beispiele aus dem prastischen Amtsleben. 4 Fr. Für Lehrer, welche beim Quästorat bestellen, kostet das Werk nur **3 Fr.** Hievon werden an die Waisenstiftung noch 33 1/3% abgegeben. Das Buch liegt im Pestalozzianum auf, samt Rezensionen. Auch ältern Schülern darf das Buch wärmstens empfohlen werden!) — Versichert Euch bei der *Schweiz. Rentenanstalt!*

Vergabungen. Koll. im Schulhaus Gablerstr., Zürich II 10 Fr.; Scherrstr., Zürich IV Fr. 3.80; Hainerweg, Zürich V 7 Er. Spezialkonferenz ob dem Mondstein Fr. 12.30, Frl. B., Schlieren 1 Fr. Total bis 27. II. 07: **Fr. 3857.70.** Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Danke

Der Quästor: *H. Aeppli*, Hegibachstr. 18, Zürich V.

SCHULNACHRICHTEN.

Bern. *h. s. Ausserordentliche Delegiertenversammlung des bernischen Lehrervereins.* In der Aula des städtischen Gymnasiums in Bern tagte am 23. dies eine ausserordentliche Delegiertenversammlung des B. L. V. Die reich besetzte Traktandenliste wird unter der gewandten, parlamentarischen Leitung des Hrn. Zentralpräsidenten *F. Mühlethaler* aus Bern vollständig abgewickelt. Zur Hauptfrage: *Was kann die Schule und die Lehrerschaft tun, um das geistige wie das körperliche Wohl der Schüler zu heben?* referieren in prägnant gehaltenen Voten die Herren Dr. *Ammann* in Oberdiessbach, *Simon Gfeller* auf der Egg (Emmenthal), *Moeckly* in Neuenstadt, *Vogel-Moser* in Oberdiessbach und Grossrat *Bürki* in Oberbalm. Der vorgelegte Entwurf einer Eingabe an die *Unterrichtsdirektion* erhält die Genehmigung der Versammlung. Die kantonale Armendirektion ist zu ersuchen, 1. die Ortspolizeibehörden aufmerksam zu machen, dass sie bei Ausstellung von Leumundszeugnissen zum Zwecke der Übernahme von Pfleglingen, namentlich Kindern, sehr gewissenhaft zu Werke gehen und die gesetzlichen Bestimmungen genau beachte; 2. bei der Bestellung der kantonalen Armenkommission zukünftig den Lehrerstand zu berücksichtigen. *Zur Förderung des Kinderschutzes* durch die Gesetzgebung gehen aus der lebhaft geführten Diskussion folgende Beschlüsse hervor: 1. Der Kantonalvorstand ernennt zu gegebener Zeit eine Kommission, die den Entwurf eines Armenpolizeigesetzes einer sorgfältigen Durchsicht unterzieht und nötigenfalls eine Eingabe an den Grossen Rat richtet; 2. für eine kommende Schulgesetzrevision sind durch den Kantonalvorstand rechtzeitig die nötigen Vorarbeiten an die Hand zu nehmen und dabei auch Postulate der Kinderschutzbestrebungen zu berücksichtigen; 3. die D.-V. des B. L. V. wünscht ausdrücklich, dass der erzieherische Zweck der gegenseitigen Schulhülfsklassen von der Gesetzgebung anerkannt und dass dieselben vom Bunde unterstützt werden; 4. Zu gegebener Zeit wird der Kantonalvorstand eine Kommission ernennen, die den Entwurf eines Tuberkulosendekretes einer sorgfältigen Durchsicht unterzieht und nötigenfalls eine Eingabe an den Grossen Rat mit kurz begründeten Vorschlägen entwirft. Der Kommission ist ein Arzt beizugeben. Ebenfalls wird die *Gründung eines kantonalen Kinderschutzvereins* mit folgenden Anträgen gutgeheissen: 1. Zur nachhaltigen, zielbewussten Förderung der Kinderschutzbestrebungen im Kanton Bern wird ein kantonaler Kinderschutzverein gegründet. 2. Mitglied dieses Vereins kann jedermann werden, der sich für die Ziele des Vereins interessiert. 3. Der Kinderschutzverein befasst sich mit Vorkehren, die geeignet sind, das physische, geistige und moralische Wohl der normalen und anormalen Kinder vom vorschulpflichtigen bis über das schulpflichtige Alter hinaus zu fördern. (Eine eingehende Umschreibung der Aufgaben des Kinderschutzes enthält die von der Abgeordnetenversammlung beschlossene Eingabe an die Unterrichtsdirektion, sowie der Aufruf der Lehrerschaft.) 4. Der Verein sucht Fühlung zu bekommen mit andern Vereinigungen, die auf dem Gebiete des Kinderschutzes tätig sind, z. B. Gotthelfstiftung usw. 5. Der Zentralvorstand des B. L. V. ernennt ein Initiativkomitee, das die nötigen Vorbereitungen für die Organisation des Vereins besorgt. Endlich soll durch das Mittel der Presse für die nötige Aufklärung und Belehrung im Volke gesorgt werden. Vom sozial-humanitären Standpunkt aus ist die gesetzgeberische Gestaltung der vorliegenden Frage ausserordentlich bedeutungsvoll. Wir hoffen, die angeführten Gesichtspunkte werden in der Praxis bald feste Gestalt annehmen und der hülfsbedürftigen Jugend zum Segen gereichen. Damit ist auch eine Hebung der Staatswohlfahrt im allgemeinen verbunden.

Das beschlossene Vereinssekretariat und die Einfügung desselben in die Organisation des bernischen Lehrervereins bedingt eine *Statutenrevision.* Hierüber sprechen im Namen der Kommission Hr. *Tschanton* aus Madretsch und Hr. *Mühlethaler* als Vorsitzender des Kantonalvorstandes. Betreffend Aufnahme und Wiedereintritt in den Verein sind bedeutend schärfere Bestimmungen vorgesehen. Der Sitz des B. L. V. ist in *Bern* als ständigem Vorort. Seine Organe sind die *Landesteilverbände,* die *Geschäfts- und Revisionskommission* und das *Zentralsekretariat.* Damit das Vereinssekretariat seinen ständigen Sitz in Bern aufschlagen kann, ist die Wahl des Kantonalvorstandes folgendermassen vorgesehen: Aus den von der Sektion Bern-Stadt gemachten Vorschlägen bestellt die Abgeordnetenversammlung die dreigliedrige Geschäftskommission, bestehend aus: einem Primarlehrer, einem Mittellehrer und einer Lehrerin. Für die übrigen acht Mitglieder (der Kantonalvorstand besteht aus 11 Mitgliedern) machen die Landesverbände Doppelvorschläge (je ein Lehrer und eine Lehrerin). Aus den zwölf Vorgeschlagenen wählt die Abgeordnetenversammlung unter Berücksichtigung der Landesteile die übrigen acht Mitglieder (fünf Lehrer und drei Lehrerinnen). Damit wird die gesamte Provinz zur Leitung der Vereinsgeschäfte beigezogen. Materiell wird auf eine Besprechung des Statutenentwurfs nicht eingetreten. Zunächst haben nun die einzelnen Sektionen das Wort und erst der nächsten Delegiertenversammlung im Februar bleibt es vorbehalten, den Statutenentwurf endgültig zu bereinigen. Ebenso sollen bis zum genannten Zeitpunkt die nötigen Anordnungen zur Wahl des Sekretärs getroffen werden.

Mit einiger Spannung wird der *Bericht über die Besserstellung der Primarlehrerschaft* erwartet. Es wird durchaus ruhig und sachlich diskutiert. Wenn auch einzelne Mitglieder ein rascheres Tempo in der ganzen Besoldungsfrage gewünscht hätten, so vermögen doch die aufklärenden Voten der Herren *Mühlethaler* und Grossrat *Bürki* die Delegierten zu belehren, dass mit einer unbesonnenen Draufgängerei die ganze Angelegenheit in ein gefährliches Fahrwasser käme. Die Frage ist nicht so leicht zu lösen. Einmal erfordert sie, auch wenn die Erhöhungen sich in bescheidenen Grenzen halten, eine sehr grosse Summe, die mit Erschliessung neuer Finanzquellen aufgebracht werden muss. Überdies hat die Besoldungsreform einen schwierigen Weg zurückzulegen, indem die Revision des Primarschulgesetzes notwendig wird, die dem Referendum untersteht. Man habe sich auch von den Äusserungen im Grossen Rat durch die Presse ein ganz falsches Bild gemacht. Vom Vertreter der Regierung, Hrn. Regierungsrat Kunz sowohl, wie vom Sprecher der Staatswirtschaftskommission, Hrn. Hadorn, wurde die Berechtigung der Erhöhung der Primarlehrerbesoldungen unumwunden anerkannt. Es wurde in Aussicht gestellt, dass innert Jahresfrist die Frage spruchreif sein könnte. Inzwischen soll der Boden im Volke sorgsam vorbereitet werden. Dasselbe wird die Reform nur bewilligen, wenn ihm der Nachweis geleistet wird, dass die nötigen Mittel dazu vorhanden und das Gleichgewicht der Staatsfinanzen dadurch nicht gefährdet wird. Einstimmig erfolgte folgende Resolution: „Die Delegiertenversammlung des B. L. V., im Vertrauen darauf, dass die Regierung bis zum Frühjahr 1908 dem Grossen Rat ein Besoldungsgesetz vorlegen werde, das eine ausreichende finanzielle Besserstellung der Primarlehrerschaft vorsehen wird, lehnt es im gegenwärtigen Moment ab, Teuerungszulagen zu verlangen, obwohl die Berechtigung einer solchen Forderung in der prekären, finanziellen Lage des Grossteils der bernischen Lehrerschaft und in der stets sich steigenden Verteuerung aller Lebensbedürfnisse durchaus begründet wären."

Das Übereinkommen mit andern Lehrerverbänden zum Schutze der Lehrer gegen Gefährdung in ihrer Anstellung, sowie gegen ungerechtfertigte Entfernung von ihrer Lehrstelle (Abberufung, Nichtbestätigung) wird einstimmig angenommen.

St. Gallen. ⊙ Die Novembersession des *Grossen Rates* hat die *vierte kantonale Alterszulage* an Lehrer mit über 20 Dienstjahren nicht gebracht. Wohl wurde betont, dass dieses Postulat des kant. Lehrervereins ein berechtigtes und bescheidenes sei; angesichts der „gespannten Finanzlage" des Kantons aber haben Erziehungsrat und Erziehungsdepartement nicht gewagt, die Revision zu beantragen, die für den Fiskus eine jährliche Mehrausgabe von 30,000 Fr. zur Folge gehabt hätte. Die Lehrerschaft ist schon öfters wegen „gespannter Finanzlage des Kantons" auf die Zukunft vertröstet worden; sie wird auch diesmal ihr Schicksal zu tragen wissen. Wir geben allerdings zu, dass das Halbmillionendefizit unsern Landesvätern das Sparen im Staatshaushalte eindringlich ans Herz legen musste. Dessenungeachtet wäre der Kanton nicht bankrott gegangen, wenn der Grosse Rat die Regierung beauftragt hätte, bei erster passender Gelegenheit eine Vorlage einzureichen. Dass kein einziges Grossratsmitglied ein Wort für die Lehrer einlegte, hat uns etwas befremdet. Wenigstens den guten Willen hätte

man zeigen dürfen. Der Grosse Rat hat die Gehalte der Kantonsschullehrer auch nicht nach den Wünschen der Kantonsschullehrer (500 Fr.), sondern nur um 200 Fr. erhöht. Ein Ratsmitglied hat sich aber hier veranlasst gesehen, zu erklären, dass die heutige Erhöhung nur als eine „Abschlagszahlung auf eine spätere grössere Gehaltserhöhung" zu betrachten sei. Das gleiche Ratsmitglied hat in der Stadt St. Gallen mit seinem Votum die Lehrerinnengehalte um 100 Fr. (über den schulrätlichen Antrag hinaus) verbessert und die von anderer Seite beantragte Verbesserung der Primarlehrergehalte um 100 Fr. zu Fall gebracht.

Zu einer langen Diskussion führte die von der Regierung beantragte *Erhöhung der Schulgelder an der Kantonsschule* (für ausländische Schüler von 100 Fr. auf 300 Fr., für ausserkantonale von 60 Fr. auf 150 Fr.) Landammann Dr. Kaiser vertrat den Standpunkt, dass die Kantonsschule in erster Linie für den Kanton geschaffen worden sei. Die Herren Oberst Huber, Dr. Forrer, Dr. Reichenbach und Nationalrat Wild waren für Weitherzigkeit in dieser Frage; „im Schulwesen dürfen nicht blosse finanztechnische Gesichtspunkte massgebend sein." Letztere Auffassung möchten wir lebhaft unterstützen. Warum aber hat man vergessen, diese Auffassung bei der Behandlung der 4. Alterszulage an die Volksschullehrer als die richtige zu deklarieren? Warum hat man dort negiert, was man am anderen Orte als Ideal erklärte? Der Grosse Rat hat schliesslich die Regierung zum Einlenken gebracht und die Schulgelder ausserkantonaler Schüler auf 100 Fr., ausländischer auf 200 Fr. reduziert. Die Regierung hat einen Beitrag an die Handelsabteilung der Mädchenrealschule der Stadt St. Gallen abgelehnt, der Grosse Rat aber bewilligte einen Beitrag von 3000 Fr. Gegenüber Hrn. Dr. Heberlein, der die Dringlichkeit der *Erziehungsgesetzesrevision* mit Nachdruck betonte, vertrat Hr. Dr. Forrer den Standpunkt, dass eine gewisse Mässigung im Tempo einer bessern Erledigung der Revision nur förderlich sein könne. Dagegen sei zuzugeben, dass die Teilung der Revisionsarbeit unter drei Subkommissionen des Erziehungsrats nicht zweckdienlich war. Der Erziehungsrat beabsichtigt, in jeder künftigen Sitzung des Plenums eine Frage aus dem Revisionsprogramm zu besprechen. Hr. Direktor *Wüthrich* sprach sich gegen den *Vierzig-Minuten-Betrieb* an der Kantonsschule aus, ebenso Hr. Landammann Dr. *Kaiser*. Der Rektor des Gymnasiums in Winterthur habe selber erklärt, diese Neuerung passe mehr nur für kleinere Klassen, was für die St. Galler Kantonsschule nicht zutreffe. Diese Frage wird nach unserer Ansicht jedenfalls nicht im Ratssale endgültig ausgefochten. — Die nächste *Kantonalkonferenz* findet am 27. Juli in *Altstätten* statt. Thema: *Rekrutenprüfungen*. — Die Schulgemeinde kath. Thal, kath. Henau-Niederuzwil und Rosrüti haben Ersetzung der Ergänzungsschule durch einen *achten Kurs* der Alltagsschule beschlossen.

Solothurn. Am 23. Nov. tagte in Kriegstetten der Schulverein des Wasseramtes. Als Berichterstatter der Bezirks-Schulkommission sprach Hr. *Zangger* über den Stand der Primarschulen des Bezirks Kriegstetten. Er stellte den Lehrern das Zeugnis treuer Pflichterfüllung aus. In Gegenden mit vorwiegend industrietreibender Bevölkerung, wie sie unser Bezirk aufweist, tritt einem wirksamen Unterricht die grosse Zahl schwachbegabter und sehr oft körperlich und geistig verkümmerter Kinder hemmend entgegen. Wohl sind an solchen Orten gewöhnlich Unterrichtsräume und Lehrmittel in trefflichem Stande; aber können diese Hülfsmittel die gesunde Kindesseele ersetzen? Für grössere Ortschaften wäre das Verfahren Nd.-Gerlafingens nachahmenswert, woselbst seit dem 1. Mai l. J. die schwachbegabten Schüler zu einer Spezialklasse vereinigt sind. Im Anschluss an die Berichterstattung hielt Hr. Musterlehrer Eggenschwiler einen trefflichen Vortrag über Veranschaulichungsmittel für den Geschichtsunterricht. Er zeigte an Hand einer selbstverfertigten Skizze der Schlacht von Murten, wie der Geschichtsunterricht anregend und fruchtbringend erteilt werden kann. Wenn die Geschichte unseres Vaterlandes den Schülern mit solcher Begeisterung und solcher Beherrschung des Stoffes dargeboten würde, dann wäre ihr Zweck, den Wissenstrieb des Kindes zu befriedigen, die formale Bildung und die Veredlung des Charakters zu fördern und den jungen Schweizerbürger sein Vaterland kennen und lieben zu lehren, erreicht. Eine solche Lehrübung dürfen sich nicht nur die Primarlehrer, sondern auch Lehrer höherer Schulen zum Vorbild nehmen. — In bereitwilliger Weise hatten auch zwei Bernerlehrer, die HH. *Lüthy*, Utzenstorf und *Dinkelmann*, Hellsau, dem Wunsche des Vorstandes Folge leistend, je ein Referat übernommen. Hr. Lüthy gab an Hand des Demonstrationsapparates methodische Übungen über das Bruchrechnen, und Hr. Dinkelmann zeigte uns, wie man mit Hilfe des geographischen Ballonspiels den Kindern den Geographieunterricht angenehm und interessant gestalten kann. Doch eignen sich diese Spiele nur für kleinere Klassen; sie sind aber als häusliches Unterhaltungsmittel zur Befestigung und Bereicherung des geographischen Wissens sehr nützlich. — Zum Schlusse wies Hr. *Misteli*, Nieder-Gerlafingen das von ihm erstellte Relief des Kantons Solothurn vor. Da man überall von den unschätzbaren Diensten, die ein gutes Relief im geographischen Unterricht leistet, überzeugt ist, wurde Hr. Misteli, der im Modellieren grosses Geschick zeigte, im Verlaufe des Sommers mit der Herstellung eines Reliefs unseres Kantons betraut, und wie nun der erste Abguss zeigt, ist das Werk wirklich gelungen. Da der Preis des Reliefs ein sehr niedriger ist (ungefähr 20 Fr.) werden die meisten Schulen unseres Kantons sich die Mittel zur Anschaffung dieses wichtigen Hülfsmittels beschaffen können. — Wenn in der Folge der Schulverein auf diese Weise die Lehrer anregt, wird auch der Besuch desselben von Seite der Lehrerschaft ein regerer werden. *-p-.*

Thurgau. Wie aus dem Bericht über die Sektionsversammlung hervorgehen wird, hat am 27. Oktober eine ansehnliche Lehrerversammlung mit einer freudigen Begeisterung, wie wir sie in thurg. Lehrerkreisen noch selten erlebt, den Anträgen des Hrn. Sekundarlehrer Büchi zugestimmt und damit auch ihre Befriedigung über die in letzten Jahren am Lehrerseminar getroffenen Veränderungen und zugleich die Hoffnung ausgesprochen, dass auch in der nächsten Zeit im gleichen Sinn und Geist an der innern und äussern Ausgestaltung des Seminars fortgearbeitet werde. Es war also ein thurgauischer Sekundarlehrer, der in so entschiedener Weise für die neue Leitung des Seminars eingetreten ist. Nun erschien in Nr. 275 des „Thurg. Tagblatt" ein masslos heftiger Angriff auf die Person des gegenwärtigen Herrn Seminardirektors, wobei sich der Verfasser, von „eingeweihten Kreisen" inspiriert, auf die unter den thurg. Sekundarlehrern wegen der neuesten Besetzung einer Lehrstelle herrschende entschiedene Unzufriedenheit beruft. Bekanntlich hat der Regierungsrat, nachdem eine Ausschreibung der Hülfslehrerstelle am Seminar (siehe L. Z. Nr. 30 und 31) nicht den gewünschten Erfolg hatte, die Stelle auf dem Wege der Berufung besetzt und dabei die Bedingungen so günstig gestellt, als gesetzlich zulässig war, d. h. die allgemein als unzureichend betrachtete Hülfslehrerstelle provisorisch in eine Seminarlehrerstelle umgewandelt, was gewiss schon manche Wahlbehörde in ähnlichen Fällen getan hat oder hat tun müssen. Im allgemeinen werden auch die Sekundarlehrer die Besetzung der Lehrstellen durch Berufung derjenigen durch Ausschreibung vorziehen. Was im gegenwärtigen Momente den Artikel als besonders bedenklich erscheinen lässt, ist der Schluss desselben: „Das Erziehungsdepartement wird gut tun, eine strengere Disziplin in der Schulführung (am Seminar) eintreten zu lassen, sonst könnte der vierte Seminarkurs noch lange auf sich warten lassen. Solange man in der Leitung Zeit zu Nebensachen findet, so lange wird das Volk für eine weitere kostspielige Ausgestaltung des Seminars nicht zu haben sein." So muss man das Volk aufklären, dann wird der Thurgau noch lange die Ehre haben, in der Ausbildungszeit seiner Lehrer neben Wallis den 24. und 25. Rang auszufüllen, während er doch in der durchschnittlichen Zahl der Primarschüler per Lehrkraft immerhin den 22. Rang erobert hat. *-d.-*

Totentafel. (Korr.) In Ortschwaben starb am 19. Nov. im Alter von über 75 Jahren Hr. alt Lehrer *Jakob Studer*. Während 40 Jahren versah er in Ortschwaben die Stelle eines Lehrers an der dortigen gemischten Schule und fast ebensolange gleichzeitig die Stelle eines Posthalters. *-ss.-*

— 25. Nov. Hr. Prof. *Alexis de Loès*, Lehrer der Theologie und Rektor der Universität Lausanne.

Stellvertreter gesucht.

An die obere Parallele der **Primarschule** der Gemeinde **Glarus-Riedern** wird zu **sofortigem Eintritt** und für einige Wochen ein Stellvertreter des erkrankten Lehrers gesucht. Das **Honorar** beträgt **50 Fr. in der Woche** und Reiseentschädigung.

Anmeldungen von Ausweisen begleitet sind an den Unterzeichneten zu richten. 1107

Glarus, den 27. November 1907.

J. Jenny-Studer,
Präsident des Schulrates.

Auf **Anfang Januar** wird in ostschweizerisches Knabeninstitut tüchtiger, bestempfohlener, unverheirateter

Sekundarlehrer

gesucht. Anfangsgehalt 2000 bis 2500 Fr. bei freier Station. Anteil an der Aufsicht. Lebensstellung, auch bei späterer Verheiratung.

Gef. Offerten mit Zeugniskopien, Angabe von Referenzen, Curriculum vitae und Photographie an **Za G 2513, Rudolf Mosse, St. Gallen.** (Za G 2513) 1089

Rykon (Effretikon) Lindau. Sekundarlehrerstellen.

Die gegenwärtig durch Verweserei versehenen Sekundarlehrerstellen an den Schulen Rykon und Grafstall-Kempttal (neues Schulhaus, an beiden Orten schöne Lehrerwohnungen) sind auf 1. Mai definitiv zu besetzen und werden hiemit zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Gemeindezulagen (ohne die gesetzlichen Leistungen) anfänglich mindestens 600 Fr. Schriftliche Anmeldungen mit Zeugnissen sind **bis 10. Dezember** an den Präsidenten der Sekundarschulpflege, H. Zollinger in Kempttal, zu richten, der gerne weitere Auskunft erteilt. 1076

Rykon (Effretikon) Lindau, 14. November 1907.

Die Sekundarschulpflege.

Autographische Vervielfältigung von Liedern und Musikstücken

sowie Ausführung ganzer **Musikwerke** besorgt die

Lithographie C. L. Wehrlin in Bern. 107

Sorgfältige, prompte Ausführung. Auf Wunsch Kostenberechnung.

REFLECTUS

Zeichen-Vergrösserungs- und Projektions-Apparat neuester Konstruktion.

Man verlange **Prospekt 6** durch d. Alleinvertr.:

A. Meyer & Co., Kappelerg. 13/18 **Zürich.**

P. S. Unsere Kataloge pro 1907 über **Feldstecher, photographische Apparate, Aneroid-Barometer, Reisszeuge** etc. stehen Interessenten ebenfalls gratis zur Verfügung.

Auf Wunsch Teilzahlungen. (O F 1599) 702

Zum mindesten

25 Prozent billiger

als durch Reisende bezogen, können Sie jetzt bei dem eingeführten Rabattsystem Ihren Bedarf in Tuchwaren aller Art vom einfachen bis feinsten Genre für Herren- und Knabenkleider, Damenkleider, Jaquettes, Mäntel usw. decken durch das 927

Tuchversandhaus **Müller-Mossmann, Schaffhausen.**

Muster franko!

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für Kinder der ersten Schulklasse empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. Nach amtlicher Probe im Prüfungslokal der hiesigen Gasanstalt bedarf es zum ansieden von 10 Liter Wasser und Fertigkochen der Suppe für nur 8 Cts. Gas. 993

Witschi A.-G. Zürich.

Kinderschutz!

Fr. 7.— 968

zollfrei, franko!

Ein **Kinderstuhl,** fahrbar, zum Hoch- und niederstellen. Preisliste gratis.

Gust. Schaller & Co.,
Emmishofen 229 (Thurgau).

Gegründet 1837.

Vorhänge

in grösster Auswahl.

Preise äusserst vorteilhaft

da Privatgeschäft.

Frau E. Kaeser, Zürich,
23 Rennweg 23. 1045

NOVAGGIO bei Lugano

700 M. ü. M. Durch den Monte Lemo **vollständig gegen den Norden geschützt.** Das ganze Jahr zum **Kuraufenthalt für Deutschschweizer** geeignet. Ausserordentlich **milde, gesunde Höhenlage.** Prächtiger Neubau mit **allem modernen Komfort.** Hohe Schlafzimmer, elekt. Licht, Bäder, engl. Closets etc. Pensionspreis bescheiden. Beste Referenzen. Deutsche Bedienung. Prospekte gratis und franko. (O F 774) 296

Hotel & Pension Beauséjour.

Besitzer: **Demarta-Schönenberger.**

Conrad Boehringer

Basel,

83 Grenzacherstrasse 83

Vertreter der Ceylon-Artikel der Firma C. & A. Boehringer, Colombo.

Ceylontee Boehringer

1014

	per Pfund
Flowery Orange Pekoe	Fr. 5.—
Orange Pekoe	„ 4.—
Pekoe	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ 3.—
Souchong	„ 2.—
Ceylon-Cacao	„ 3.—

Fort mit der Feder!

Die neue Schreibmaschine

„Liliput"

ist das Schreibwerkzeug für Gross und Klein. Modell A, für Korrespondenz: Preis 40 Fr. — Illustrierter Prospekt gratis und franko. Auf Wunsch kostenlose Vorführung. General-Vertretung für die Schweiz: **Zürich 18, Seestrasse 352.** Wiederverkäufer überall gesucht. 1009

Ich empfehle hiermit der geehrten Kollegenschaft mein

Veranschaulichungsmittel

zum Bruchrechnen

und teile mit, dass dasselbe im **staatlichen Lehrmittelverlag in Bern** zum Preise von 17 Fr. erhältlich ist. 1055

J. Lüthi, Lehrer in Utzenstorf.

---

3 Fr. 1×1 Reihentabelle **3 Fr.** zum n. zürch. Rechenbuch 3. Kl.
853 **R. Leuthold, Wädenswil.**

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner	Fr. 22.—
Piemonteser, mild . .	„ 30.—
per 100 Liter unfrankiert	
Barbera, fein	Fr. 40.—
904 gegen Nachnahme	
Chianti, extra	Fr. 50.—

Muster gratis.

Gebr. STAUFFER, Lugano.

Blätter-Verlag Zürich

von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht",** die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 1016

Variierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens")
a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp.
b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Schuster & Co.

Markneukirchen 366

Bau u. dir. Versand der erstkl. Kronen-Instrum. Saiten, alle Bestandteile. 987

Rabattschein mit Katalog franko.

Die Zeiten

wo man in jedem Haushalte die Desserts noch selbst herstellte, sind vorüber. Einen wirklich vollkommenen Ersatz bieten Ihnen Singers Feinste Hauskonfekte, genau hergestellt wie von der Hausfrau. Nur prima Zutaten. Feinstes Gemisch von 8 Sorten stets frisch in 4 Pfund netto Postcollis à Fr. 6.— franko durch die ganze Schweiz. 195

Direkter Versandt durch die

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

SCHWEIZERISCHE SCHÜTZENUHR

Präzisionsuhr I. Ranges

Altsilber Fr. 40. — Garantie 3 Jahre

F. HOFMANN-DENGER
Uhrenfabrikation
BIEL
Lieferant offiz. Schützenuhren an in- & ausländische Schützenfeste

1109

Als das Beste anerkannt

werden die **Zählrahmen** mit **zweifarbigen** Kugeln. **Klassenzählrahmen** à Fr. 13 u. 18. **Schülerzählrahmen** mit 100 K. à Fr. 5, mit 20 K. à Fr. 1. Sehr zu empfehlen für schwache Schüler, auch zum Gebrauch i. d. Familie.

Bestellungen gef. an **G. Schneider,** Lehrer, **Buus.** 1108

Die bisher erschienenen Hefte des 1110

Geogr. Lexikons - der Schweiz -

werden zur Hälfte des Ladenpreises abgegeben.

Offerten sub S L H an Poste restante **Biel.**

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens":

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten** und **backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen."

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.60, zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 836

R. Mulisch, St. Gallen 25.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Weihnachts-Ausverkauf

(Amtlich bewilligt.)

Enorme Preisreduktion auf folgende Artikel: 1064

TEPPICHE:

Milieux de Salon, Rollenwaren am Stück, Bettvorlagen, Sophavorlagen, Pultvorlagen, Cocos-Läufer, Manila-Läufer, Plüsch-Läufer, Bouclé-Läufer, Türkische Teppiche, Englische Angorafelle, Chinesische Ziegenfelle, Wachstuch, Ledertuch, Reisedecken, Sophakissen, Türvorlagen, Chinamatten, Tischdecken, Divandecken, Teppich-Coupons.

LINOLEUM:

Linoleum, bedruckt, 60, 70, 90, 100, 114, 135 cm mit Borde.
Linoleum, bedruckt, 183, 200, 275, 320, 366 cm ohne Borde.
Inlaid-Linoleum, Dessin durchgehend, Inlaid-Läufer, Inlaid-Milieux, Inlaid-Vorlagen, Inlaid am Stück, Granit-Läufer, Granit-Milieux, Granit-Vorlagen. Granit am Stück.

Linoleum. Milieux, Linoleum-Vorlagen.

10 % Skonto auf alle Artikel, welche im Preise nicht besonders ermässigt sind.

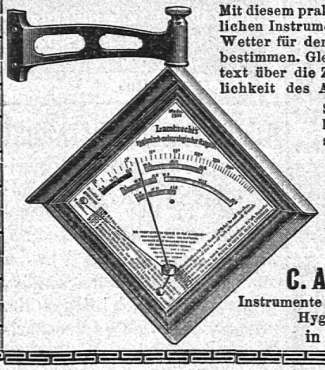
Teppichhaus Meyer-Müller & Co., A.-G., Zürich.

Stampfenbachstrasse No. 6, gegenüber dem Hotel Central.

Jedermann sein eigener Wetterprophet vermittelst

Original Lambrecht's Meteorologisch-Hygienischen Ratgebers

(Haarhygrometer).



Mit diesem praktischen und leicht verständlichen Instrument ist man in der Lage, das Wetter für den nächsten Tag im voraus zu bestimmen. Gleichzeitig belehrt der Skalentext über die Zuträglichkeit und Unzuträglichkeit des Aufenthaltes in freier Luft.

Sehr wichtig für Kranke, Rekonvaleszenten, überhaupt sensible Naturen.

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaten gesetzlich geschützt.

Man verlange 806
Gratis-Drucksache.

C. A. Ulbrich & Co.,
Instrumente für Wettervoraussage, für Hygiene und Industrie
in **Zürich II/7.**

Was es zu einer Blutvergiftung braucht.

Heute ein kleiner, unbeachtet gelassener „Chretz" od. Hautschürfung, — morgen eine bösartige Entzündung — Eiterung — Geschwulst — Amputation.— Zugegeben, ein Verband, oder auch Heiltaffet ist lästig und kann durch zufälliges Ablösen die Wunde wieder zum Bluten bringen. Wenn Sie aber FAPRO HAUT über eine Hautverletzung streichen, bildet sich darüber eine durchsichtige Schicht, die sich nicht abwaschen lässt, die einen Verband unnötig macht, und Sie vor Ansteckung schützt.

Streichen Sie FAPRO HAUT darüber, und alles ist vergessen.

Es ist so leicht und kann Ihnen so viel ersparen. Wenn Sie jetzt ein Fläschchen bestellen, haben Sie es im Falle der Not.

Versand gegen Nachnahme oder gegen Einzahlung von Fr. 1.— an Postscheck-Konto „Zürich 690". — Bei Mandaten ist ausdrücklich zu bemerken: „Konto Zürich 690 gutzuschreiben."

FAPRO, Hauptpost 10485/31 Zürich.
(O F 2783) 1077

J. J. Rehbach

Blei- und Farbstift-Fabrik.

Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion", rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol", 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an: 1070

Paul Alfred Goebel, Basel, St. Albanvorstadt 16

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkaufe überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

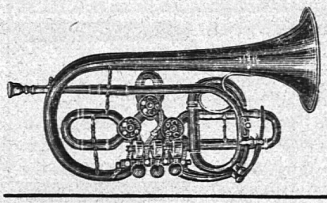
Weltberühmte

Fern. Del Perugia

Mandolinen, Mandolen, Guitarren

anerkannt als tadellose Marke von **24 Fr.** aufwärts.
Kataloge gratis und franko nach überall.
Alleindebüt für die ganze Welt:
Musikinstrumenten-Handlung 1059

C. Schmidl & Co., Trieste.



G. Hirsbrunner

[OF1308] Fabrikant 578

AARAU

liefert vorzügliche

Blas- u. Saiten-Instrumente.

Der neue amerikanische Sicherheits-Rasierapparat

Up to Date

ist nachgewiesenermassen das beste und billigste Rasierinstrument der Gegenwart. Alle Käufer bestätigen es schriftlich und mündlich. (**Ersetzt tatsächlich Messer und Apparate.**)

Preis ff vernickelt mit 6 doppelschn. Kling. Fr. 10.–
do. mit 2 „ „ „ 8.–
Abziehapparat „ 2.50

Prospekte und Urteile zu Diensten.

Absolute Garantie. 1022

Alleinvertretung für die Schweiz:

E. Bächler, Weinplatz 10, Hotel Schwert, **Zürich I.**

Toiletten-Artikel-Geschäft gegründet 1863.

J. Ruckstuhl & Co.

Winterthur.

Vorzügliche Bezugsquelle erstklassiger in- und ausländischer (O F 1021) 461

Harmoniums, Pianos

sowie sonstiger Musikinstrumente und Musikalien.

Den HH. Lehrern Vorzugsbedindungen.

Garantie, Tausch, Teilzahlung.

Verlangen Sie gratis — Kataloge. —

Ganz & Co., Zürich

Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.

Projektions-Laternen und Bilder

für **Schulzwecke** in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus **fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte.** Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

Verlangen Sie unsere **ausführlichen Kataloge** über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 977
(O F 2510)

Schweiz. Costume und Fahnenfabrik.
Kunstgewerbliche Anstalt. — Verleih-Institut.

J. Louis Kaiser

Basel (Schweiz). **Leopoldshöhe** (Baden).
Telegramm-Adresse: **Costumkaiser, Basel.**

Empfehlen ihre reichhaltigen, über 40,000 komplette Costume umfassenden Lager an Damen-, Herren- und Kindercostumen zu gef. leihweiser Benützung aufs angelegentlichste.

Stets stückgemässe, reinliche prompte Bedienung zu günstigsten Bedingungen sind anerkannte Vorzüge unseres Unternehmens.

Verlangen Sie gef. gratis und franko unsere Kataloge und Prospekte.

a) Hauptkatalog mit über 200 kolorierten Figurinen.
b) Spezialkatalog über Vereinsfahnen, Festabzeichen und Vereinsrequisiten.
c) Spezialpreisliste über schweizer. u. deutsche Fahnen, sowie Flaggen aller Nationen.
d) Katalog der Theater-Leihbibliothek mit über 1500 Nummern.
e) Prospekt über Cotillons und Polonaisen. 941
f) Anleitung zu turnerischen Aufführungen.

Abteilungen unseres Unternehmens:
Abteilung 1. Verleihinstitut aller Costume und Requisiten.
„ 2. Fabrikation jeden Fachartikels.
„ 3. Vereinsfahnen in künstlerischer Ausführung.
„ 4. Bühnenbau und Maschinerien.
„ 5. Versand aller Cotillons und Ballartikel.
„ 6. Leihbibliothek u. Vertrieb von Bühnenwerken.

Prima Referenzen. — Grösste Leistungsfähigkeit.

Für Fortbildungsschulen allseitig bewährt!

Lehrmittel von F. Nager,
Prof. und päd. Experte, Altdorf.

Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 13. Aufl. Einzelpreis 50 Rp. Schlüssel 25 Rp.
Aufgaben im mündlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. 5. Auflage. Einzelpreis 40 Rp.
Übungsstoff für Fortbildungsschulen (Lesestücke, Aufsätze, Vaterlandskunde). Neue, 5., vermehrte Auflage. Preis direkt bezogen 1 Fr. (O F 2541) 989

Buchdruckerei Huber, in Altdorf.

Errata: Irrtümlicherweise wurde bisher bei „Aufgaben im schriftlichen Rechnen" 15. Auflage, Einzelpreis 30 Cts. publiziert, **richtig jedoch ist:** ***13. Auflage, Einzelpreis 50 Cts.***

Probieren Sie unseren
Hygienischen Patent-Ofen

„AUTOMAT"
den besten
Dauerbrandofen
reguliert sich ganz selbsttätig.
Bedienung auf ein Minimum reduziert.
Staubfrei.
Keine Gasentweichung.
Grosse Kohlenersparnis.
Bitte Katalog zu verlangen und unsere Musterausstellungen zu besichtigen.
Affolter, Christen & Cie.,
Ofenfabrik
BASEL.

Eigene Niederlage und Musterausstellung in **Bern**, Amthausgasse 4.

Vertreter in: 911

Zürich: Anton Waltisbühl, Bahnhofstrasse 46.
St. Gallen: B. Wilds Sohn.
Luzern: J. R. Güdels Witwe.
Solothurn: J. Borel, Spenglermeister.
Olten: S. Kulli, Spenglermeister.
Aarau: Karl Richner, Röhrenfabrik.
Biel: E. Bütikofer, Betriebschef.

Kleine Mitteilungen.

— Der Jahresbericht der Geograph.-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich (1906/7) enthält wertvolle wissenschaftliche Beilagen: Aufstiege von Zeppelins Luftschiff (Dr. Maurer); Holzausfuhr im indischen Archipel (Th. Weber); Von Schoa zum Stefanjesee (Luchsinger); Wasserhosen auf Schweizerseen (Dr. Früh).

— In *England* sind 200000 Kinder unter 13 Jahren als Halbzeiter in der Fabrik beschäftigt. Die englische Lehrerschaft verlangt, dass das Alter für teilweise Befreiung vom Schulbesuch auf das vollendete 13. Altersjahr angesetzt werde.

— Der Vorstand des englischen Lehrerbund. beantragt, den Jahresbeitrag der Mitglieder von 9 s. auf 21 s. zu erhöhen, dazu kommen noch 2 s. für die Ortssektion.

— *Eine Parallele.* Staatsminister Richter zu Sachsen Koburg-Gotha: Der Wunsch der Lehrer nach Gleichstellung im Gehalt mit den mittlern Staatsbeamten ist durchaus berechtigt. Finanzminister Kunz zu Bern: die Forderung der Lehrer auf Besserstellung ist grundsätzlich durchaus berechtigt. Der Staatsminister zu Koburg bringt dem Landtag einen Vorschlag auf ein Höchstgehalt der Lehrer von 3100 M. ein. Der Finanzminister zu Bern braucht noch ein Jahr zum Studium der Frage und empfiehlt den Lehrern sich zu gedulden. . .

— Der Päd. Verein zu Chemnitz erklärte sich nach einem Vortrag von Hrn. Dr. Sickinger für die Einführung der Förderklassen. (1. Nov.)

— In der Bad. Schulz. fordert Oberlehrer Lauer zur Lösung der *Schulgartenfrage* in Mannheim die Errichtung von Einzelschulgärten in unmittelbarer Nähe der Schulen, wo irgend die Raumverhältnisse es gestatten.

— Dr. Sickinger regte die Errichtung eines Denkmals für den † Turnvater *Maul* an, das am 13. April 1908 (80. Geburtstag) enthüllt werden soll.

— Die letzte Verordnung v. Dr. *Studt*, als preussischen Unterrichtsminister (22. VI.) verfügt, dass die Gesamtdauer der Ferien an Volksschulen 70 Tage nicht überschreite.

Bei Keuchhusten

gibt man den Kindern am besten
Dr. Fehrlin's Histosan.
Während die Kinder früher Monate lang behandelt werden mussten, genügt jetzt eine Kur von wenigen Wochen mit Histosan zur vollständig. Heilung.
769/1

Sirupflaschen à Fr. 4. —, Tablettenschachteln à Fr. 4. —, kleine Tablettenschachteln à Fr. 2,25. In den Apotheken oder wo nicht vorrätig, direkt franko von Dr. Fehrlins **Histosan-Dépôt, Schaffhausen.**

Der beste Maßstab für die Qualität

eines Fabrikates ist dessen Absatz. Wenn dieser stetig steigt, so ist die Güte des Produktes erwiesen. Bei Kathreiners Malzkaffee ist dies der Fall. Dieses wirkliche Kaffee-Ersatzmittel und vorzügliche Kaffee-Zusatzmittel hat eine ganz gewaltige, nie geahnte Verbreitung gefunden. Kathreiners Malzkaffee ist dadurch einzig in seiner Art, daß er nach patentiertem Verfahren mittelst eines Extraktes aus dem Fleisch der Kaffeefrucht imprägniert wird. Dies verleiht dem Malze einen kaffeeähnlichen Geruch und Geschmack und zwar in so hohem Grade, daß Kathreiners Malzkaffee für sich allein, unvermischt getrunken werden kann. Dem Bohnenkaffee beigemengt, macht Kathreiners Malzkaffee dessen Geschmack voller und angenehmer, das Getränk bekömmlicher und gesünder. 1080

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche
die aussichtsvollste Möglichkeit!
Goldene Medaille. Viele Anerkennungsschreiben.
Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugsstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademäntel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den
Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.
Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

Original-Selbstkocher von Sus. Müller. 50 % Ersparnis an Brennmaterial u. Zeit. **Allen andern ähnlichen Fabrikaten vorzuziehen.** Vorrätig in belieb. Grösse bei der **Schweiz. Selbstkocher-Gesellschaft A.-G., Feldstrasse 42, Zürich III.**
Prospekte gratis und franko. (O F 1018) 495

Das schönste Geschenk für **Herren** ist ein guter
Rasier-Apparat!
Als best existierende Marken kommen in Betracht
Amerik. **„Star"** 10 Fr. **„Rapide"** 8 Fr. **„Cäsar"** 7 Fr. **„Safety"** Fr. 4.50
„Gillette" der Unvergleichliche in feinem Etui Fr. 25. —. Kein Abziehen, kein Schleifen mit 12 doppelschneidigen Klingen.

Für obige Apparate leiste volle Garantie und sind dieselben unpraktischen Neuheiten weit überlegen.
Die Star-, Rapide-, Cäsar-, Safety-Klingen halten jahrelang und können jederzeit bei mir vorzüglich geschliffen werden.
Preisliste gratis und franko. 1021
Bei Einsendung des Ausschnitts 5 % Rabatt.
Dolmetsch-Riethmüller, Messerschmied,
nur Limmatquai 74 **ZÜRICH** nur Limmatquai 74.

Empfehlenswerte Festgeschenke

aus dem Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Lily von Muralt.

Aus Lottchens Tagebuch. Eine Erzählung für junge Mädchen. Eleg. Leinwandbd. 3Fr.

Paulas Lebenserfahrungen. Eine Erzählung für die reifere Jugend und ihre Freunde. Eleg. Leinwandband Fr. 4. 50.

Unbewusster Einfluss. Eine Erzählung für Backfischchen. Eleg. Leinwandband 3 Fr.

Lockenköpfchen. Eine Erzählung für Kinder im Alter von 8—12 Jahren. Eleg. Leinwandband 3 Fr.

Vier Namensschwestern. Erzählung für Mädchen von 12 bis 15 Jahren. Eleg. Leinwandband 3 Fr.

Im Schatten erblüht. Erzählung für Mädchen von 12 bis 15 Jahren. Mit 3 Illustrationen. Elegant gebunden Fr. 3. 20.

Novität 1907 **Peterli am Lift.** Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde. Von N. Bolt. Mit 10 Illustrationen. Eleg. gebunden Fr. 2. 50.

Novität 1907 **Aus der Heimat Flur.** Bilder aus unserer Vogelwelt von Albert Graf. Mit 7 Federzeichnungen von H. Pfendsack. broschiert Fr. 2. 40, gebunden 3 Fr.

Verwaist aber nicht verlassen.
Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde.
Von J. KUONI, Lehrer in St. Gallen.
Mit 4 Illustrationen. 2. Auflage. — Eleg. geb. 4 Fr.

J. Hardmeyer-Jenny's
Schweizer Kinderbuch.
I. Teil für das 7.—10., II. Teil für das 11.—14. Altersjahr.
Beide Teile sind reich illustriert und elegant gebunden.
I. Teil 2. Auflage 4 Fr. II. Teil 4 Fr.

Schweizer-Märchen
für die Jugend von LEO MELITZ, Basel.
127 S. 8⁰ mit 3 farb. Vollbildern u. 10 Illustr. im Text. Eleg. geb. 3 Fr.

Armlos. Eine Erzählung für junge Mädchen von B. From. Eleg. Leinw. 3 Fr.

Novität 1907 **Der Treubund.** Eine Jugendgeschichte aus dem vorigen Jahrhundert von Goswina v. Berlepsch. Eleg. gebunden 4 Fr.

An Sonnengeländen. Schweizer Novellen von GOSWINA v. BERLEPSCH. Eleg. geb. 3 Fr.

Jakobe. Eine Gestalt und Geschichte aus dem Zürich von ehedem v. GOSWINA v. BERLEPSCH.
2. Auflage mit 19 Illustrationen, elegant gebunden Fr. 5. 50.

Wanderungen durch das heilige Land. Von Prof. Dr. Konr. Furrer, Dekan in Zürich.
Ein Prachtband mit 62 Illustrationen und 3 Karten. 2. Aufl. 6 Fr.

Maria Wyss.

Novität 1907 **Müssen und Wollen.** Eine Erzählung für die reifere Jugend. Eleg. Leinwandband 3 Fr.

Castello di Ferro. Eine Erzählung für die Jugend. Eleg. Leinwandband. 2. Fr.

Müllers Otto. Velofieber. Zwei Erzählungen für die Jugend. 8⁰ Eleg. Leinwandband Fr. 2. 70.

Beim Alten auf der Insel. Erzählung für Kinder. Eleg. Leinwandband 4 Fr.

Allezeit hülfbereit. Eine Erzählg. f. Kinder von 12 bis 16 Jahren. Eleg. Leinwandband Fr. 2. 70.

In treuer Hut. Eine Erzählung für Kinder von 12 bis 14 Jahren. Mit 1 Titelbild 3. Aufl. Eleg. Leinwandband Fr. 2. 70.

Der Schweizerische Robinson.
Von J. D. WYSS.
6te Original-Ausgabe. Neu durchgearb. u. herausgegeben von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farbigem Titelbild und 270 Holzschnitten nach neuen Original-Zeichnungen von Kunstmaler W. Kuhnert in Berlin und einer Karte. Zwei elegante Bände in Gross-Oktav à 6 Fr.

Erzählungen und Märchen
in Schweizer Mundart
für Kinder von 4—7 Jahren.
von L. Müller und H. Blesi.
2. Auflage. Eleg. geb. in ganz Leinen Fr. 2. 40.

Biblische Erzählungen für unsere Kleinen
(in Zürcher Mundart).
Von AGNES BODMER, Kindergärtnerin.
Mit einer Vorrede von Pfarrer Ritter.
(IV, 77 Seiten) 8⁰ geb. in Lwd. Fr. 1.50.

Der Strahler. Erzählung v. Meinrad Lienert.
194 Seiten, 8⁰ Format in elegantem Ganzleinwandband mit Silbertitel und Rotschnitt. Fr. 3. 60

Die Wildleute. Zwei Erzählungen von MEINRAD LIENERT.
Eleg. Ganzleinwandband mit Goldtitel. Fr. 5. 50.

Auf heiligen Spuren abseits vom Wege.
Bilder und Erinnerungen aus dem Morgenlande
von Pfarrer ARNOLD RÜEGG.
(X. 303 S. 8⁰) mit 78 Illustrationen, 2 Planskizzen und 2 Karten.
Brosch. Fr. 4. 50, hocheleg. geb. Fr. 5. 50.
Objektive Schilderung gegenüber von Naumanns Enttäuschung.
In Text und Illustration eine Ergänzung zu den bekannten Palästina-Büchern.

Heinrichsbader KOCHBUCH
und Ratgeber für das Hauswesen
von L. BÜCHI, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule.
Mit 2 Ansichten: Küche u. Bügelzimmer, u. 80 Abbildungen im Text.
9. Auflage. Eleg. gebunden 8 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Seon, zwei Hauptlehrern der Bezirksschule 300 Fr.; Rottenschwil, von 1500 auf 1700 Fr.; Niederwil (Sol.) von 1000 auf 1200 Fr. Eiken 200 Fr.

— *Jubiläum.* 30. Novbr., 8 Uhr ab., im Schweizerhof in Olten, zu Ehren der fünfzigjährig. Wirksamkeit des Hrn. V. Ziegler. (Karten zu 2 Fr.)

— Im Kanton Solothurn haben noch 22 Lehrer eine Besoldung von nur 1000 Fr., so in Gächliwil, Ackermannsdorf 2, Kappel 2, Rohr, Gempen, Hochwald 2, Nuglar, Rodersdorf, Seewen, Beinwil 2, Meltingen, Nunningen 2, Himmelried 2, Fehren und Grindel.

— Wir möchten jeden Lehrer, der mit der Volksbühne zu tun hat, aufmerksam machen auf einige Theaterstücke, die durch ihren aussergewöhnlichen Erfolg im Bernerland und anderen Kantonen die Feuerprobe bestanden haben. Es sind die emmenthalischen *Volksstücke* von Hrn. *Karl Grunder*, Lehrer in Grosshöchstetten (Bern): 1. *E böse Geist*, 2. *D's Bärewirts Töchterli*, 3. *Bode-Hanslis Verlobungsfyr*, 4. *D'Stöckli-Chrankheit*. Alle sind im Verlag von Küenzi-Locher in Bern erschienen. Hr. Grunder versteht es in vorzüglicher Weise, uns das wirkliche Denken, Empfinden, Leben u. Sprechen des Volkes vor Augen zu führen. *E.*

— Der *Schweiz. Gewerbekalender* erscheint zum 21. Mal im Verlag von Büchler & Co., Bern. Aus dem Text seien der Auszug aus den Zollansätzen, die Liste der Patentsammlungen und das Erfindungsgesetz besonders erwähnt.

— Die Diskussionsvorlage, die Hr. *K. Auer* in Schwanden über die Hebung der Kleinkinderanstalten und den Ausbau der Primarschule veröffentlicht (Glarus, Glarner Nachr.), gibt nicht bloss über die speziell glarnerischen Verhältnisse Auskunft, sie enthält auch einen allgemeinen Abschnitt über Kleinkinderschulen und Erörterungen über die Organisation der Oberstufe der Primarschule.

— Der *belgische Lehrerverein* hat einen Verteidigungsausschuss ernannt — schon nötig, wenn man sieht, wie die ultramontane Regierung die Gemeinde-Schulen schliesst.

Zimmer zu vermieten

per sofort od. später. Möbl. od. unmöbl. Schönes sonnig. Zimmer mit Zentralheiz. elektr. Licht u. Veranda. Nur an ser. jüng. Dame. Brandschenkestr. 49 III Et. 1104

Hauslehrer nach Italien

Schweizerfamilie in Mittelitalien sucht auf kommendes Frühjahr zu 4 Kindern von 7 bis 13 Jahren einen durchaus befähigten diplomierten Hauslehrer. Freie Station, Familienanschluss, Reisevergütung, schönes Honorar. Gelegenheit zur Erlernung der italien. Sprache. Bewerber mit Musikkenntnissen und der franz. Sprache mächtig, erhalten den Vorzug. Detaillierte Offerten unter U 18603 Haasenstein & Vogler Zürich. 1103

200,000 illustr. Postkarten

lauter vornehme, prachtvolle Chromos, sind infolge Konkurs spottbillig zu verkaufen (O F 2823 das **Hundert** für nur **Fr. 2.—** oder **500 Stück** für nur **Fr. 8.—** Ladenpreis 10 u. 15 Cts. p. Stück. **Comptoir General, Genf.** 1098

Diplomierte Fachlehrerin

tüchtig in allen feinen Handarbeiten, wie auch im Zeichnen u. den mod. Techniken sucht sichere gute Stellung an einer Schule, in der Schweiz od. auswärts. Gute Praxis und beste Zeugnisse.

Gef. Offerten unter Chiffre O L 1106 an die Expedition dieses Blattes. 1106

Schönschnellschrift

(unübertroffene Methode) zum gründlichen

Selbst-Unterricht

à Fr. 3.— 1105

K. Wolfs

Handels- und Schreibschule **Basel,** Missionsstrasse 17.

Grösstes Lager

verschiedener Marken in

Norweger u. Schweizer Skies.

(Knaben-Skies)

Schlitten, Wollwaren für Wintersport. 552

Katalog zu Diensten!

G. Bliss, Confection

15 Marktgasse ZÜRICH I Zum Rothaus

Stets grösste, gediegene Auswahl in fertiger Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe. (O F 2635) 1071

ELEGANTE, PREISWERTE MASSANFERTIGUNG.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.
Den Herren Lehrern 5 % Rabatt.

Reiner Mund, reine Zähne, reiner Atem,

für jeden Gebildeten unerlässlich. 190

Spontane Anerkennungsschreiben mit notarieller Beglaubigung beigepackt.

Zahnarzt **Josef Weidinger's** Mund- und Zahnwasser wirkt desodorisierend und erfrischend, stillt „Zahnschmerz" (namentlich bei Zahnwurzelentzündung) verhindert und heilt Auflockerung, Entzündung und Verschwärung des Zahnfleisches, erleichtert die Reinhaltung des Mundes beim Tragen künstlicher Zähne, Kronen- und Brückenarbeiten in ausgezeichneter Weise, ist ein treffliches Vorbeugungsmittel gegen „Halsweh", befördert in überraschender Weise die Heilung von Extraktions-Wunden und kann daher jeden Interessenten nur wärmstens empfohlen werden. Zu beziehen durch:

Römerschloss-Apotheke Zürich V, Asylstrasse 70.
Flora-Apoth., Inh. Hr. **F. Probst,** „ III, Badenerstr. 85.
Drogerie d. Herrn **Osk. Bünzli,** „ V, Seefeldsr. 76.
A. O. Werdmüller, Centralapotheke, **Zürich,** Bahnhofstr. 108.
Baumannsche Apotheke Salis & Co., Aussersihl-Zürich.

Volle Garantie für Wirksamkeit, Unschädlichkeit und stets gleiche Qualität. — (O F 645)

Josef Weidinger, prakt. Arzt u. Zahnarzt, Linz a. D.

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

40 Jahre Erfolg.

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. Fr. 1.50
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel . „ 1.50
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems . . . . . „ 2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche „ 1.50
Mit Lebertran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion . . . . . „ 2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen . . . „ 1.70
Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung . . . . . „ 1.75

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 956

Signaluhr

für Schulen, Anstalten usw. usw.

mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 940

J. G. Baer,

Turmuhrenfabrik **Sumiswald** (Bern).

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:

Ein ideales Frühstücksgetränk f. Gesunde u. Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute usw. 954

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Preis per Büchse von 250 gr **Fr. 1.75**
„ „ „ „ 500 gr **Fr. 3.25**

Fabrik diätetischer Präparate **Dr. A. Wander, Bern.**

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 887

Rob. Bachmann,

Oberer Mühlesteg 10, **Zürich.**

FEINST GERÖSTETES WEIZENMEHL

garantiert ohne jede Beimischung

Marke O. F. für Suppen und Saucen

Unübertreffliches Volksnahrungsmittel

aus der

Ersten Schweizer. Mehlrösterei

WILDEGG (Aargau)

In allen Handlungen erhältlich.

(O F 2500) 988

ROLLSCHUTZWÄNDE

VERSCHIEDENER MODELLE

Prospectus auf Verlangen.

995

Wandtafeln

in Schiefer und Holz

stets am Lager.

Theaterdekorationen

liefert in bester und preiswertester Ausführung

Albert Isler, Theatermaler

am Stadttheater, Zürich.

Für Bühnendekorationen einziges Spezialatelier der Schweiz.

Ausgezeichnete Referenzen.

Adresse: **Seehofstrasse, Zürich V.**

Telephon 5515. (O F 2013) 848

BIBLIOTHEK DES GEOGRAPHISCHEN LEXIKONS
DER SCHWEIZ — NEUENBURG.

ZUR SUBSKRIPTION:

DIE SCHWEIZ

Geographische, demographische, volkswirtschaftliche, politische und geschichtliche Studie.

1 Quartband von über 700 Seiten.
auf Kunstdruckpapier mit zahlreichen Abbildungen, Plänen und Karten.

15 Faszikel zu Fr. 1.20, komplet broschiert Fr. 18.—

DAZU ALS ANHANG:

Geographischer, Volkswirtschaftlicher und Geschichtlicher **ATLAS DER SCHWEIZ.**

In Quartformat. — **48** farbige Karten auf Kunstdruckkarton.

6 Lieferungen zu Fr. 1.—, komplet broschiert Fr. 6.—

Das ganze Werk wird im Jahr 1908 vollendet vorliegen. — Monatliche Zahlungen.

Ausführliche Prospekte und Probelieferungen können durch die

Administration der Bibliothek des Geographischen Lexikons der Schweiz,

Avenue du Premier-Mars 20, NEUENBURG,

sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

(H 6508 N) 1102

Turnschuhfabrik Bern

Patentierte, fachmännisch erprobte Turnschuhe

D. R. G. M. 274701. ✠ Patent 34117.

Niedere Turnschuhe in Leder, mit **Ristelastique.** — **Niedere Turnschuhe** in weiss, braun und schwarz **Segeltuch.** — **Hohe Turnschuhe** zum Schnüren, in **Segeltuch. Sohlen** je nach Wunsch in **Gummidoppelstoff,** imprägniertem **Segeltuch** oder **Leder.** 139

Solid! — Praktisch! — Preiswert!
Ohne Konkurrenz!

Schuhmuster auf Verlangen zur Verfügung. — In allen **Schuhmagazinen** zu beziehen.

Turnschuhfabrik Bern **Ed. Tschopp**

Pianos.

Die HH. Lehrer belieben Offerten wie bisanhin

direkt ab Fabrik

759 zu verlangen. (O F 1635)

Hüni Bederstr. 4 Zürich II

Piano-Fabrik

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb-& Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

998

Glas-Christbaumschmuck

verleiht dem Weihnachtsbaum **unbeschreibl. Zauberpracht.** Zum spottbilligen Preise von nur **Fr. 8.—** **vollst. frei Ha** (also **einschl. Zoll- u. Verzollungsgeb.,** Porto und Ver versende meine weltbekannten **überaus reichhalt.** Prac fortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend **320** St aller bess. u. **gröss. diesjähr. Neuheiten** in nur erstklass., erreicht **feinst. echt versilberter** u. bemalter Ausführung a **underschon** mit leon. Silberdraht **umsponnene** ca. 7 **große Seidenkugeln,** Häschen im Gl. läut. Glöckchen, Hirten Schalmei, prächtig glitz. Edelobst in nat. Größe, Kugeln reiz. Malerei, Eiszapfen, Brillant-Strangkugeln, Pham fiesach. 2c.; ferner die **so viel begehrten, überaus prä gen Saison-Neuheiten,** wie **Kätzchen** aus Pantof lugend, **prachtvolle silbrig. Engel** und **reiz. Fächer** Seidengarnitur in allen Farben zart überhaucht (sogen. S pentinschmuck), **prachtv. glitz. Blumen, reiz. Kauch Papageien** mit nat. Federn in prächt. leucht. Silb **strahlenring** sitzend, sowie **2** auf das **Großart.** ausgest. mit venet. Tau- u. Silb glimmer, **prachtv. dekor Violinen aus Glas.** — Zu demselben Preis lief **Sortiment II** enth. **200** Stck. der obig. Gegenst. in **noch größ. feinst.** Ausführ. **Sortim. III,** mit ebens. **200 größ. Sachen** in prachtv. **nur weißer u. Silber** führung. — Zur gefl. Weiterempfehlung wird **allen Sendungen 1 prächt. Kron Christbaumspitze** mit darauf stehender **hl. Maria mit dem Christuskinde** 20 cm groß, das **Herrlichste,** was in Baumspitzen existiert!) **gratis** beigefügt.

Das tatsächlich Neueste und Herrlichste für den Weihnachtsbaum sind m **Christbaum-Engelglocke** aus seidenfein. gesponnenem, prachtvoll gewelltem Gl Das wie **echt Silber** glitz. Engelgelocke wird nach beend. Schmückung des Baumes wie duft. Schleier über dens. ausgebreitet und gewährt dieser dann einen **wahrh. herzerh** und **unbeschr. schönen Anblick.** Jedes der obigen 3 Sortimente mit **1** meiner ei **schön. Engelgelocke** nur **Fr. 9.50,** mit **2 Gelocken** u. **2** der obigen **reiz. Baumspi** (z. Teilen eingerichtet!) nur **Fr. 11.—** fr. Haus pr. Nachn. (Gelocke allein werd vers.) — **Sortimente f. Wiederverkäufer** mit **620** Stck. **feinst.** Gegenst. — mit **438** Stck. in **noch größ. allerfeinst.** Ausführung — (m. je **2 Gratis**-spitzen) Fr. 14.40, mit **1 Probe-Engelgelocke** nur **Fr. 15.50** pr. Nachn. einschließlich aller Spe

A. O. Wagner Lieferant fürstl. Höfe in **Lauscha** (Sachs.-Mein) Deut 175.

Tausende unverl. eingeg. Dankschreiben beweis. d. Preiswürdigk. mein. Ware.

1094

Gegründet 1787.

Tuchstoffe

Für Herren, Damenkleiderstoffe
Leinen u. Baumwollwaren
Tuchen-gros u. Versand **F. Sölter & Starke** Schweidnitz Schl.

Hervorragende Neuheiten!!!
Muster u. Catalog frei an Private

1095 **Bekannte Lehrerverbandspreise.**

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette- und Heilseife;** für Kinder unent behrlich. Preis 65 Cts. 131

Okic's Wörishofener Tormentill-Creme

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen" Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel**

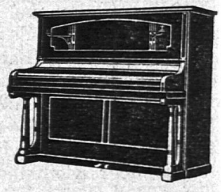
Schweizerisches Lehrmittel!

Soeben erschien in 4. verb. und erweit. Aufl.: 1. Heft **„Die Geschäftsstube".** Preis 80 Rp. Der schriftl. Geschäftsverkehr in ausgeführten praktischen Geschäftsfällen mit allgemeinen und gesetzlichen Belehrungen und Aufgabensammlung für Volks-, Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen.

Zu beziehen beim Verfasser **B. Stöcklin,** Lehrer, **Grenchen.**

1096

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.